

FC SEUZACH

Websites for Topscorers

News

Kontakt

Verein

Teams

Agenda

Marketing

Fanartikel

Fotos

SPIELBERICHTE SEUZACH 1

Saisonbilanz des FC Seuzach:

Potenzial nicht ausgeschöpft

22.06.09: Nach zwei Jahren ist das Engagement von Roland Näf, für einige etwas überraschend, bei Seuzach beendet worden. Welches Fazit konnte der abgetretene Teamchef ziehen? „Wenn die Mannschaft und zwar ohne Ausnahme gewollt hätte, dann wäre der FC Seuzach heute dort, wo ich ihn eigentlich nach meinem persönlichen Ziel in zwei Jahren hätte hinbringen wollen“. Das tönt, als ob man zwei verschiedene Ziele verfolgt hätte, was Näf zu indirekt bestätigte.

„Jetzt kann man sagen, dass der Trainer es nicht verstanden hat, die Mannschaft auf seine Schienen zu bringen, oder das Team den Trainer bei der Arbeit nicht voll unterstützen wollte. Also, ein Team und ein Trainer, die verschiedene Ziele verfolgt haben“. Näf stellte aber auch fest, dass „wir gegenüber meinem ersten Jahr in Seuzach in dieser Saison etwas konstanter geworden sind“. Die Abwehr sei stabiler und der Angriff treffsicherer als im Vorjahr geworden und „dadurch konnten wir stets in der Spitze mitspielen“.

Roland Näf vertrat die Ansicht, dass „wir in den beiden Jahren sicher zu einer der spielstärksten Mannschaft gereift sind und man nicht allzu gerne gegen uns antrat“. Unter seiner Regie „hat die Mannschaft ein einfaches und schnelles Spiel nach vorne entwickelt. Erfreut zeigte sich Roland Näf über die Entwicklung der einzelnen Spieler im Allgemeinen und die kollektive Reife im besonderen. „Die Mannschaft hat sich in ihrem Verhalten gegenüber unseren Gegnern und Schiedsrichtern entscheidend weiter entwickelt“. Seine Truppe „sprühte am Schluss nur so von Selbstvertrauen“. Man sei sich auf Seiten der Gegnerschaft plötzlich bewusst geworden, dass „es gegen den FC Seuzach sehr schwer werden wird um zu gewinnen“.

Also habe bei Seuzach die „von mir immer wieder angesprochene Winnermentalität Einzug gehalten“. 22 Punkte eroberte sich Seuzach in der Vorrunde. Von 13 Spielen gewann die Näf-Elf drei Mal nicht. Die Ausgangslage für eine ausgezeichnete Saison war damit schon mal gelegt, doch der Teamchef stellte fest, dass „die Mannschaft ihr Potenzial sicher nicht ausgeschöpft hat, denn dieses ist bei Seuzach nämlich enorm gross“. Es sei einfach so, dass man sich „sehr schnell zufrieden gab und einfach einen gewissen Minimalismus betrieb“. Immer wenn die Mannschaft das Messer am Hals gehabt habe, „zeigte sie ihr wahres Gesicht und spielte egal gegen wen, einen tollen Fussball“.

Seuzach, von vielen Trainern neben Absteiger Bassersdorf als die spielstärkste Formation der Gruppe 1 gelobt, hätte bei mehr Ehrgeiz jedes einzelnen wohl noch mehr erreicht. „Ich hoffe, dass die Mannschaft in diesen zwei Jahren unter mir endlich gemerkt hat, zu was das sie eigentlich fähig wäre und das in der neuen Spielzeit konstant über die 26 Spiele zeigen wird“.

Der abgetretene Teamchef, der auf dem Sportplatz Rolli für die neue Saison durch Markus Wanner ersetzt wird, zeigte sich davon überrascht, dass „die Mannschaft unter meiner Führung einen unglaublichen Teamgeist entwickelt hat und ganz klar signalisierte, wen sie im Kader haben möchte und wen nicht“. Auch überrascht sei er gewesen, dass „die Jungen sich sofort integrierten und ohne grosse Probleme den Rhythmus der Mannschaft angenommen haben“.

Es gab aber auch Momente, in denen die Nerven der Trainer- und Betreuercrew mehr als angespannt waren. „Ich habe mich immer wieder aufgeregt, dass sich die Spieler immer so kurzfristig abmeldeten oder sich nicht richtig einschätzen konnten, wenn es zu einer Auswechslung kam. Man hat das immer persönlich genommen, anstatt einfach einmal die gezeigte Leistung zu hinterfragen und zuerst bei sich zu schauen und nicht immer was der andere gemacht hat“. Manche hätten sich „einwenig überschätzt. Die Mannschaft stand immer am Schluss, wenn es um solche Dinge ging. Das ist oftmals sehr Nervenaufreibend“. Roland Näf verliess Seuzach bereits beim Heimspiel gegen Unterstrass (8:4) und war, wegen Ferien in der Türkei beim letzten Saisonspiel der Seuzacher im Derby gegen Phönix Seen bereits nicht mehr mit dabei.

Er habe Seuzach mit der Gewissheit verlassen, dass „ich doch ein wenig etwas bewegen konnte. Ich glaube festgestellt zu haben, dass in den letzten Wochen einzelne Spieler meine Denkweise zu Fussball angenommen haben, auch wenn sie es nicht zugeben, wenn man sie danach fragen würde. Ich verlasse den FC Seuzach auch mit der Gewissheit, dass ich eine sehr gutes Fundament für den weiteren Schritt unter einem neuen Trainer hinterlassen habe“. Einige kritische Anmerkungen konnte sich Roland Näf aber nicht verkneifen. „Bei Seuzach muss nicht mehr zuerst der Keller saniert, jetzt kann der erste Stock gebaut werden. Ich habe aber auch die Gewissheit, dass man sich in der Juniorenabteilung gewisse Gedanken zu meinen Aussagen und Philosophie macht“. Schade findet Näf, dass „leider der eingeschlagene Weg bereits wieder über den Haufen geworfen wird, nur weil einige im Verein den Mut nicht haben, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen“. Und seinen Spielern gab er noch einen persönlichen Tipp mit auf den weiteren

Page Design © by Escapenet

sportlichen Weg. „Jungs vergesst endlich, nur das Minimum zu zeigen. Nein - denkt immer daran: Einer erreicht viel - alle zusammen erreichen alles“.

Das persönliche Schlusswort von Roland Näf lautete: „Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich in diesen zwei Jahren begleitet und immer wieder unterstützt haben. Einen grossen Dank möchte ich aber der Frau aussprechen, die immer dafür geschaut hat, dass wir saubere Trainingskleider zur Verfügung hatten“.

Kein Sieger zwischen Phönix Seen und Seuzach

21.06.09: Die 2. Liga-Saison 2008/09 endete sonntags. Das Derby auf dem Steinacker zwischen Phönix Seen und Seuzach endete 1:1. Die Seemer eroberten sich damit den Titel des Vizemeisters. Seuzach verpasste den zweiten Schlussrang und wurde mit einem Punkt Rückstand auf Phönix Seen Dritter.

Das Derby zwischen Phönix Seen und Seuzach brachte keinen Sieger. Das letzte Heimspiel der Seemer endete mit einem 1:1 Remis. Eine Punkteteilung, die Heros Dal Ben, welcher Seuzachs-Trainer Roland Näf (Ferien in der Türkei) vertrat, als „durchaus verdient“ betrachtete zumal die Gäste bereits ab der zehnten Spielminute (direkter Ausschluss von Fabian Stahel durch Rote Karte) mit einem Mann weniger auskommen mussten.

„Wir sind gut gestartet“, fand Dal Ben. Der Platzverweis für seine Farben verlangte aber eine Reaktion. Seuzach wurde mit einem langen Ball erwischt. Das Leder flog über die Vierer-Abwehr hinweg. Halim Oezalp zog auf und davon und Fabian Stahel konnte den gefährlichen Stürmer nur noch per Notbremsefoulspiel stoppen. Über den Platzverweis gab es keine Diskussionen. „Wir haben dann den Faden etwas verloren“, gestand Dal Ben. Seuzach hat in dieser Saison bereits einmal, gegen Wiesendangen, einen Platzverweis kassiert. „Aus diesem Grunde habe ich unseren Stürmer Christian Widmer ins zentrale Mittelfeld zurück genommen und auch Uhlmann um eine Position zurückgezogen“.

Phönix Seen schaffte in der Phase, als bei Seuzach eine gewisse Unruhe ob des Platzverweises zu erkennen war, durch Andy Hofstetter das 1:0. Hofstetter wurde in dieser Aktion glänzend von Oezalp lanciert und erwischte Popp mit einem spitzbübischen Heber. „Wir haben uns dann ein klares Chancenplus erarbeitet“, rechnete Jürg Stücheli vor. Dessen Buchhaltung zeigte Vorteil zu Gunsten seiner Truppe dank Rüttimann, welcher aus sechs Meter verfehlte (20.), oder Philip Lang, welcher im Anschluss an einen Corner hin aus drei Meter das sichere Ziel verpasste und dies nur eine Minute nach Rüttimanns Grosschance. „Wir hätten eigentlich zur Pause mit zwei, drei Toren führen müssen“, fand der Seemer-Trainer, denn auch Rüttimann vergab mit einem Sololauf (23.). „Verheerend, wie wir heute im ersten Abschnitt mit unseren exzellenten Möglichkeiten umgingen“.

Zur Pause musste Heros Dal Ben nochmals umstellen. Müller holte sich eine Zerrung und wurde durch Tobias Egli ersetzt. „Dazu habe ich beim Pausentee Charakterstärke und nochmals Kampfwillen von meinen Spielern gefordert“. Kurz nach Wiederbeginn reüssierte Tobias Gähwiler zum Ausgleich. Stücheli hatte seine Formation zur Pause gewarnt und rechnete damit, dass „Seuzach wohl trotz Unterzahl noch alles unternehmen wird, um uns den zweiten Schlussrang streitig zu machen“. Damit traf Jürg Stücheli den Nagel auf den Kopf. Seuzach kam jetzt stärker auf. „Ich kannte das Spiel der Seuzacher und warnte meine Leute von den gefährlichen Seitenwechsel“. Das 1:1 war dann lange ein verdientes Resultat, „denn wir verhielten uns trotz Überzahl im zweiten Abschnitt zu passiv und das enttäuschte mich am Ende etwas“, gestand Stücheli.

In der 75. Minute konnten die Gäste auf der Linie retten und in der Aktion, die noch weiter ging, flog der Ball doch noch über die Torlinie. Zur Verwunderung vieler wurde „der Treffer aber wegen angeblicher Offsidestellung durch den Schiedsrichter annulliert, obwohl zwei Spieler die Pfosten deckten“. Für Stücheli ein klarer Fehlentscheid.

In der Endphase hatte Andy Hofstetter mit einem Distanzschuss aus 16 Meter und Marco Mangiafico wie in der letzten zwei Spielen nochmals zwei Matchbälle für Phönix Seen. „So wie wir uns in der zweiten Halbzeit verhielten und in Unterzahl gegen einen spielstarken Gastgeber präsentierten, kann ich zu meiner Mannschaft wirklich nur ‚Chapeau‘ sagen“.

Für die nächste Saison bleibt das Team des FC Seuzach im grossen und ganzen zusammen. Nur punktuelle Ergänzungen drängen sich auf. Seuzach beendet die Meisterschaft 2008/09 direkt hinter Phönix Seen auf dem ausgezeichneten dritten Schlussrang. Dal Ben bestätigte den Gesamteindruck, den Roland Näf bereits äusserte. „Diese Mannschaft hat Potenzial zu mehr“.

Jürg Stücheli freute sich über den zweiten Schlussrang und den Titel „beste Zweitliga-Mannschaft der Region Winterthur“, wertete die Punkteteilung am Ende als gerechtes Resultat, denn „Seuzach hat mit einem Mann weniger nie aufgesteckt und deshalb wohl das 1:1 auch verdient“.

Phönix Seen: Arlotta; Moser, Schmid, Güntensperger, Neckys, Mangiafico, Lang, Heydecker, Hofstetter, Oezalp (65. Dauti), Rüttimann

Seuzach: Popp; Lauber, Fabian Stahel, Reto Stahel, Wieser; Müller (46. Egli), Uhlmann, Gähwiler, Patrick Widmer; Christian Widmer, Acar (85. Stucki)

Stiller Abgang mit Schützenfest

14.06.09: Das letzte Heimspiel des FC Seuzach der Saison 2008/09 wird allen Spielern und Zuschauern wohl nachhaltig in Erinnerung bleiben. Vom 1:0 zum 1:3 und 4:4 zum 8:4. Verrückter hat wohl noch nie ein Punktspiel des FC Seuzach geendet. Für Roland Näf war es der Abschied vom Sportplatz Rolli. Im letzten Meisterschaftsspiel – dem Derby vom kommenden Sonntag bei Phönix Seen – wird Roland Näf an der Seitenlinie durch seine Assistenten Heros Dal Ben und Peter „José“ Kägi vertreten. Sowohl Phönix, wie auch Seuzach wollen in der Schlussrunde hinter Gruppensieger und Aufsteiger Zürich-Affoltern den zweiten Schlussrang anstreben.

Seuzach bestritt sein letztes Heimspiel in dieser Saison. Im letzten Punktspiel treffen die Seuzacher am kommenden Sonntag auswärts auf Phönix Seen. „Da geht es für uns noch immer um den zweiten Schlussrang“, betonte Roland Näf. Der 53jährige verabschiedete sich vom Sportplatz Rolli. Näf verlangte ausdrücklich keine offizielle Verabschiedung. „Ich in aller Stille gekommen und gehe auf die gleiche Art und Weise“, formulierte Näf seine persönliche Bescheidenheit. Nach zwei Jahren übernimmt der Ostschweizer in unmittelbarer Nähe seines Wohnortes den Drittligist Zuzwil.

Er habe bei seiner Abschiedsvorstellung seinen Spielern nochmals klar gesagt, dass „wir gerade bei dieser Hitze ein frühes Tor anstreben müssen“. Näfs-Wunschvorstellung traf ein, denn bereits nach drei Minuten brachte Stefan Oergel seine Farben in Führung. Und was hatte der Trainer doch gesagt? Wer das frühe Tor schießt, hat bei diesem Wetter einen klaren Vorteil. Gesagt, getan, was soll jetzt noch schief gegen? Seuzachs Selbstzufriedenheit brach durch. De Lannay besorgte drei Minuten später das 1:1. Nach knappen 13 Minuten Spielzeit war die Führung bereits Schnee von gestern und Seuzach lag plötzlich 1:3 zurück. Unterstrass hatte Seuzach auf einen Eckball hin klassisch ausgekontert (10.) und im Anschluss an einen eigenen Corner hin per Kopfball (wo war die Seuzacher-Deckung?), erneut erfolgreich. Jene, die mit einer schnellen und hohen Klatsche für Unterstrass rechneten, sahen sich plötzlich arg getäuscht.

Doch dann schaffte Stefan Oergel mit seinem zweiten Treffer den 2:3 Anschluss. Auch Roland Näf reagierte, sah dass Seuzach an diesem Tag gewisse Probleme hatte. Nach der frühen Auswechslung von David Vollenweider durch Patrick Müller zeigte sich Besserung auf dem Platz. Oergel, mit einem langen Ball ideal lanciert, besorgte mit seinem Hattrick in der 35. Minute den 3:3 Ausgleich. Michael besorgte die 4:3 Halbzeitführung des FC Seuzach, als er nach einem Prellball mit dem Kopf aus rund sieben Meter Distanz erfolgreich abschliessen konnte.

Dass es für Unterstrass in diesem Match um nichts mehr ging, merkte man deutlich im zweiten Durchgang. Die Mannschaft von Gabriele Giandomenico kam kurz nach Wiederbeginn zu einem Strafstoss. Werner Popp wehrte den ersten Versuch, war dann aber machtlos gegen den Nachschuss. Unterstrass glich damit zum 4:4 aus (59.). Roland Näf freute sich im weiteren Verlauf darüber, dass „sich einige Spieler meine Kritik zu Herzen nahmen und auch mal einen Schuss aus der Distanz wagten“. So beispielsweise Michael Acar, welcher aus rund 20 Meter auch das Risiko nahm, voll abdrückte und den gegnerischen Keeper im tiefen Eck erwischte. Auch Müller beherzigte Näfs Anliegen und erfreute den abtretenden Trainer im Anschluss an einen Eckball mit einem herzhaften Schuss unter die Latte. Zuvor hatte Stefan Oergel bereits einen Lattentreffer zu vermelden.

Die Platzherren bekundeten nach einer Stunde Spielzeit etwas Mühe. Unterstrass kam stärker auf und hatte in der 72. Minute einen Pfostenknaller zu beklagen. „Ich weiss nicht, was passiert wäre, wenn den Gästen in dieser Phase die 5:4 Führung gelungen wäre“, hinterfragte Näf die kritische Zeit seiner Truppe. Mit einer schönen Kombination von Christian Widmer, eingeleitet aus der eigenen Platzhälfte heraus und auf Patrick Widmer gespielt, kam Seuzach wieder einmal temposchnell vor das gegnerische Tor. Dort zog Oergel wuchtig ab und markierte in der 80. Minute das 7:4. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Stadtzürcher wohl endgültig mit der Niederlage abgegeben.

Die Hintermannschaft von Unterstrass liess ihren Keeper bei zahlreichen Angriffen sträflich alleine. Den Schlusspunkt setzte Christian Widmer. Knappe drei Minuten vor Schluss fiel das 8:4. „Wir haben heute gezeigt, dass wir die beste Heimmannschaft der ganzen Gruppe sind. Wir haben elf Spiele vor eigenem Publikum gewonnen, zwei Mal Remis gespielt und nur zwei Mal verloren“. Roland Näf fehlt am kommenden Sonntag, beim Derby gegen Phönix Seen, glaubt aber, dass „wir den zweiten Schlussrang noch immer schaffen können“.

Seuzach : Popp (85. Büttikofer); Vollenweider (30. Müller), Fabian Stahel, Reto Stahel, Wieser; Patrick Widmer, Uhlmann, Acar, Lauber (83. Egli); Oergel, Christian Widmer.

Seuzacher Minimalismus

06.06.09: In der drittletzten Runde wollte Seuzach sein spielerisches Plus auswärts bei Liganeuling Uster einmal Mehr in dieser Saison nicht über die volle Spielzeit ausüben. In der ersten Halbzeit zeigten die Gäste, über welch spielerisches Potenzial in Tat und Wahrheit sie verfügen würden. Seuzach begnügte sich nach einer Halbzeitführung, realisiert durch Stephan Oergel (15.), und verfiel in Minimalismus. Am Schluss und nach dem Ausgleich (75.) kam Uster immer stärker auf.

Uster und Seuzach trennten sich mit einem 1:1 (0:1) Remis. Eine Punkteilung, die dem Heimklub auf Grund des starken Auftritts von Seuzach in der ersten Halbzeit schmeichelt. Ein Unentschieden, das am Ende wohl deshalb ein gerechter Spielstand war, weil die Gäste nach dem Seitenwechsel merklich zwei Gänge zurück schraubten. Über den einen Punktegewinn auswärts auf fremden Terrain geholt, freuen sich im

allgemeinen die Trainer.

Nicht so Roland Näf. Seuzachs scheidender Teamchef schwärmte zwar „von unserem Auftritt im ersten Durchgang, wo wir wieder einen Riesenmatch lieferten“. Da dominierte der Gast und liess Uster zu keinem Zeitpunkt des Geschehens den eigenen Rhythmus finden. Dominant war Seuzach im spielerischen Bereich. Mit einem sehenswerten und toll ausgeführten Angriff nach 15 Minuten Spielzeit inszenierte die Näf-Elf den Führungstreffer. Patrick Widmer startete kurz hinter der Mittelfeldlinie, stürmte ungehindert und nicht attackiert über das halbe Feld bis zur Grundlinie. Von dort aus hatte der Seuzacher dann noch die Zeit und Ruhe, einen mustergültigen Flankenball in den Strafraum zu schlagen. Stephan Oergel verwandelte per Kopf und fast schulbuchmässig. „Sensationell“, schwärmte Näf. „Vom Verlauf der ersten Halbzeit bin ich hoch zu frieden“, der zweite Abschnitt war der Einschätzung des Seuzacher-Teamchefs hingegen „total zum vergessen“.

Nach dem frühen 1:0 machte sich bei Seuzach die alte Krankheit bemerkbar. Den geforderten zweiten Treffer, der gar den Auftakt zu einem Kanterieg Seuzachs hätte sein können, fiel nicht. Seuzach liess im weiteren Verlauf die letzte Konsequenz vermissen, ebenso den absoluten Willen, den Gegner weiterhin dominieren zu wollen. Dafür begnügte man sich wieder einmal mit dem schnell erreichten Erfolgserlebnis. „Wir hätten zur Halbzeit gut und gerne 3:0 führen müssen“, rechnete auch Näfs-Assistent Heros Dal Ben vor. Auch Usters Trainer Michael Meier attestierte am Schluss, er habe Befürchtungen gehabt, betreffend Spielverlauf und Ausgang des Treffens, zumal Seuzach erneut die spielerisch klar stärkste Mannschaft der ganzen Gruppe gewesen sei.

Roland Näf ärgerte sich deshalb am Schluss über das 1:1. „Wenn meine Mannschaft, ein Spiel mit der letzten Konsequenz über 90 Minuten durchziehen würde, so wie wir es von der Seitenlinie aus fordern, gäbe es gar keinen Zweifel darüber, wer jetzt an der Tabellenspitze dieser Gruppe und als Aufsteiger da stehen würde“. Bemerkungen verschiedener Seite, seine Truppe sei einfach untrainierbar, wies Näf hingegen so zurück, bestätigte aber, dass es im Verlaufe dieser Saison immer wieder Situationen gegeben habe, in denen die Spieler plötzlich auf dem Feld Eigenregie übernommen hätten. „In Uster hat mein Team im zweiten Durchgang die Konzentration verloren und den Gegner aufgebaut“.

Weil Seuzach „vom fünften in den dritten Gang zurück schaltete“, kam Uster immer stärker auf. „Nach dem 1:1 Ausgleich in der 75. Minute brannte bei uns der Baum endgültig und am Ende hätten wir das Treffen gar noch verlieren können“. Roland Näf ärgerte sich darüber, dass „meine Spieler das geforderte Programm nicht durchzogen und der Wille nicht vorhanden war, über 90 Minuten Vollgas zu geben“. Seuzach unterlief in der Schlussphase viele Eigenfehler. Uster, das sich den Klassenerhalt vor Wochenfrist mit einem Sieg bei Oberwinterthur vorzeitig holte, hätte in der Endphase beinahe noch den Siegestreffer landen können. Seuzach: Bopp; Patrick Widmer, Fabian Stahel, Reto Stahel, Vollenweider, Christian Widmer, Uhlmann, Lauber, Gähwiler (80. Mackusti), Acar (65. Kaleci), Oergel.

Sieg gegen Wiesendangen

30.05.09: Im Abstiegskampf der 2. Liga hat sich in der 23. Runde nicht viel verändert. Aber Wiesendangen bleiben nach der 1:2-Niederlage in Seuzach nur noch drei Spiele, um das Blatt zu wenden.

In der letzten Runde hatte Wiesendangen gegen Oberwinterthur in letzter Minute eine 1:0-Führung preisgegeben – auch weil es einen Platzverweis kassiert hatte. Diesmal konnte Wiesendangen von der 17. Minute an mit einem Mann mehr spielen – und verlor gegen Seuzach dennoch 1:2 (1:1). Damit belegt die Mannschaft Benno Melis – wieder den letzten Rang.

Zunächst schien alles für das favorisierte Seuzach zu laufen. Martin Lauber wurde im Wiesendanger Strafraum zu Fall gebracht, doch Stephan Oergel scheiterte mit dem Penalty an Cé-dric Peter. Kurz darauf erzielte Oergel doch noch das 1:0. Aber Seuzach konnte sich nicht lange freuen. Nach einer Notbremse am durchgebrochenen Daniele Luzza sah Hannes Gumpoltsberger die Rote Karte. Prompt fiel in der 44. Minute durch Luzza das 1:1.

Insgesamt aber war kaum zu sehen, dass ein Team einen Mann mehr auf dem Platz hatte. Wiesendangen verstand es nicht, Druck aufzubauen, und kassierte durch einen Konter in der 65. Minute das 1:2, das erneut Oergel erzielte. Dabei blieb es, weil sich Wiesendangen keine einzige klare Ausgleichschance erspielen konnte. Dafür handelte sich Christian Bretscher in der Nachspielzeit noch eine zweite Verwarnung und damit den Platzverweis ein.

Seuzachs Trainer Roland Näf war mit seiner Mannschaft trotz des in Unterzahl erreichten Sieges nicht richtig zufrieden. «Nach der Roten Karte waren wir nicht mehr bereit, den Ball laufen zu lassen», kritisierte er. «Ich wusste, wer das 2:1 schießt, wird gewinnen. Aber es war natürlich glücklich, dass der Ball in dieser Si-tua-tion Oergel nochmals vor die Füsse sprang.»

Wiesendangens Trainer Benno Meli konnte der Vorstellung seines Teams überhaupt nichts Positives abgewinnen: «Wir haben uns für dieses Spiel so viel vorgenommen und nichts davon umgesetzt», ärgerte er sich. «Seuzach war am Ball ruhiger und technisch besser, wir hätten den Sieg nicht verdient gehabt.» Es sei einfach ein schlechter Tag seines Teams gewesen. Aufgeben will Meli aber noch nicht: «Mit sieben Punkten aus den letzten drei Spielen können wir es noch schaffen», hofft er. Die Gegner heissen Russikon, Bassersdorf und Regensdorf.

Seuzach: Popp; Wieser (21. Stucki), Gumpoltsberger, Stahel, Vollenweider; Patrick Widmer, Christian Widmer, Uhlmann, Lauber; Venica

(35. Patrick Müller), Oergel (92. Egli).

Wiesendangen: Cédric Peter; Schoch, Mäder, Ciril Peter, Ehrensperger (85. Friedli); Bestler, Beat Müller (68. Devis Müller), Imhof, Illa; Bretscher, Luzza.

Seuzach sichert Sieg erst spät

20.05.09: Der FC Seuzach hat in einem Nachtragsspiel der 2. Liga Schwammendingen 3:0 (1:0) geschlagen und hat damit zum drittklassierten Phönix aufgeschlossen.

Gefreut haben dürfte man sich auch in Oberwinterthur und Wiesendangen, den beiden Klubs aus der Region, die unmittelbar gegen den Abstieg kämpfen. Denn Schwammendingen bleibt unter dem Strich, zwei Punkte hinter Oberwinterthur und einen vor Wiesendangen, die sich morgen direkt gegenüber stehen.

Wie schon am Sonntag gegen Niederweningen ging Seuzach früh in Führung und wieder war es Tobias Gähwiler, der Zugang aus der Nachwuchsabteilung des FC Winterthur, der das 1:0 erzielte. Er schloss in der 13. Minute ab, was Florian Wieser und Stephan Oergel hervorragend vorbereitet hatten. Es war gleichzeitig der schönste Angriff des ganzen Spiels.

Denn fortan war Seuzach nicht konsequent genug, um seine Überlegenheit im Mittelfeld auch in eine entsprechende Zahl an Torchancen umzumünzen. Schwammendingen war zwar selten im Seuzacher Strafraum, aber doch das eine oder andere Mal gefährlich. Nach einer knappen Stunde aber sprach noch mehr für das Heimteam, denn Schwammendingens Goalie Roger Faye sah nach einem Notfoul an Wieser die Rote Karte, und weil die Stützrürcher schon dreimal gewechselt hatten, musste mit Lenson Shtufi ein Feldspieler zwischen die Pfosten.

Trotz numerischer Überlegenheit dauerte es bis zur 84. Minute, als Oergel mit dem 2:0 die Entscheidung erzwang. Eine Minute später erhöhte Christian Widmer auf 3:0.

Seuzach: Popp; Wieser (88. Schüpbach), Gumpoltsberger, Fabian Stahel, Vollenweider; Patrick Widmer (60. Stucki), Uhlmann, Gähwiler (70. Venica), Lauber; Oergel, Christian Widmer. .

Seuzach klar besser.

17.05.09: Der FC Seuzach blieb mit einem in der Höhe nicht erwarteten 4:1-Erfolg gegen den Tabellenzweiten Niederweningen zum dritten Mal in Folge ungeschlagen. Tobias Gähwiler (6.) und Stephan Oergel (37.) brachten das Heimteam in der ersten Halbzeit in Führung. Gähwiler (78.) und Fabian Stahel mit einem im Nachschuss verwerteten Penalty (87.) bauten diese auf 4:0 aus. Niederweningen Ehrentor fiel erst danach.

Mit diesem Sieg festigte Seuzach zunächst einmal den 4. Rang. Und es zeigte auf, dass es Perspektiven nach vorne hat. Denn Niederweningen hinterliess in keiner Phase des Spiels den Eindruck, mit Leader Zürich-Affoltern um den Aufstieg in die interregionale 2. Liga zu kämpfen. Nicht punkto Lauf- und Leidensbereitschaft, was an diesem immer heisser werdenden Sonntagmorgen besonders wichtig gewesen wäre, und schon gar nicht punkto Spielkultur. Dank Wiesendangens Sieg in Zürich hätte Niederweningen die Spitze gestern sogar übernehmen können. Doch die Gäste waren vom Gewinn dreier Punkte weit weg.

Seuzach war in jeder Beziehung die bessere Mannschaft. Sie verstand es, aus den herausgespielten Tormöglichkeiten auch ein vernünftiges Resultat herauszuholen, das am Ende nicht einmal zu hoch war, sondern dem entsprochen, was sich auf dem Platz ereignete. Natürlich kam Seuzach die frühe Führung entgegen. Aber das Team von Roland Näf verdiente sie sich nachträglich, in dem es den Ball laufen liess, so die besseren Angriffe zeigte und ohne Ball die Räume schneller und konsequenter schloss. Niederweningen kam nur selten gefährlich vor das Tor Seuzachs.

Das Spiel lief insofern zugunsten Seuzachs dass in der 37. Minute das 2:0 statt das 1:1 fiel. Niederweningen kam bei seiner einzigen gefährlichen Offensivaktion der ersten Halbzeit dem Ausgleich nahe. Via Fabian Stahel landete der Ball zunächst am Pfosten des Seuzacher Tores. Im Gegenzug traf Oergel.

Aber es war schwer vorstellbar, dass Seuzach durch den Ausgleich aus dem Konzept zu bringen gewesen wäre. Das Heimteam war einfach geschlossener und spielte geduldiger, mit und ohne Ball. Nach der Pause tat Niederweningen wohl etwas mehr als zuvor, Seuzach aber blieb viel gefährlicher und das 3:0 Gähwilers, herrlich herausgespielt, fiel eher zu spät. Damit war alles klar, zumal Niederweningen von der 70. Minuten nur noch zu Zehnt war. Michael Ammann musste den Platz mit der zweiten gelben Karte verlassen. (uk)

Seuzach: Popp; Wieser (67. Stucki), Gumpoltsberger, Fabian Stahel, Vollenweider; Patrick Widmer (79. Venica), Uhlmann, Gähwiler, Lauber (83. Schüpbach); Oergel, Christian Widmer.

Verdienter Punkt in Regensdorf

10.05.09: Der FC Seuzach erreichte beim FC Regensdorf ein 1:1 (0:0), was ein Erfolg war, denn die Regensdorfer haben in der Rückrunde fünf von sechs Spielen gewonnen.

Die Seuzacher wussten, dass Regensdorf zu Beginn jedes Spiels mit aller Vehemenz angreift und das 1:0 sucht. Sie konnten das nicht ganz verhindern und hatten bei einem Pfortenschuss auch Glück, überstanden die erste Halbzeit ansonsten aber gut. Allerdings passte sich Seuzach dem "kick-and-rush"-Fussball des Gegners in der ersten Halbzeit zu sehr an, so dass es nicht gelang, das Spiel zu kontrollieren.

Ball und Gegner laufen zu lassen hiess deshalb die Devise für die zweite Halbzeit. Das machten die Seuzacher gut und so war es eher entgegen dem Spielverlauf, dass Regensdorf in der 60. Minute durch Markus Ott in Führung ging. Obwohl das Heimteam danach sofort auf Defensive umstellte, glück Seuzach fünf Minuten später durch Stephan Oergel aus. "Da reagierten wir hervorragend", lobte Seuzachs Trainer Roland Näf. Sein Team stand dem Sieg bis zum Schluss eher näher, "aber wir haben selbst im gegnerischen Strafraum noch kombiniert, statt mal entschlossen zu schiessen", meinte Näf.

Seuzach: Gehring; Vollenweider, Fabian Stahel, Reto Stahel (70. Gumpoltsberger), Stucki; Lauber (Müller), Gähwiler, Patrick Widmer (60. Venica), Uhlmann; Oergel, Christian Widmer.

3:2 Heimsieg über Bassersdorf

02.05.09: Seuzach verteidigte dank eines 3:2 Heimsieges – und dies realisiert nach 0:2 Rückstand – über Bassersdorf seinen vierten Zwischenrang hinter Tabellenführer Zürich-Affoltern (18/38), Niederweningen (18/35) und Phönix Seen (18/30).

Sonntags muss Seuzach bei Regensdorf antreten, das im Augenblick wohl das erfolgreichste Team ist. Ein Trainerwechsel auf die Rückrunde hin hat den Furttalern unheimliche Flügel verliehen. Regensdorf hat mit dem neuen Teamchef Marcel Hess (ehemals Aktivspieler FC Bülach) die Rückkehr zum Erfolg geschafft. Unter Hess hat Regensdorf nun, abgesehen von der 0:1 Heimmiederlage gegen Phönix Seen, von seinen sechs letzten Spielen deren fünf gegen Uster (2:0), Unterstrass (3:1), Schwamendingen (4:0), Tabellenführer Zürich-Affoltern (2:1) und nun Oberwinterthur gewonnen. Der FC Seuzach ist für die nächste Runde gewarnt!

Seuzach hat dieser Tage seine sportliche Zukunft neu geregelt. Anstelle von Roland Näf, der mit offenen Karten spielte und den Verein darüber informierte, dass er in Kontakt mit einem Erstligisten stehe, hat Seuzachs Vereinsleitung mit Markus Wanner den Trainer für die nächste Saison bestimmt. Der 36jährige trainiert zur Zeit noch die U16 Nachwuchsmannschaft des FC Winterthur und soll, der Aussage von Sportchef Aepli nach, im Rahmen einer langfristig ausgerichteten Zusammenarbeit mit Seuzachs junger Mannschaft erfolgsorientiert weiter arbeiten und die engagierte Aufbauarbeit von Roland Näf weiter führen.

Samstags, nach dem die Spieler über den Trainerwechsel für die neue Saison informiert wurden, empfing Seuzach auf der Sportanlage Rolli den Gast aus Bassersdorf. Die Zürcher Unterländer stecken zur Zeit in einer sehr schwierigen Phase. Der Absteiger hat die ersten vier Rückrundenspiele allesamt verloren. Die Spieler scheinen den Glauben verloren zu haben. So wunderte es denn etwas, dass anstelle eines Pfarrers wiederum Trainer Marcel Tanner an der Seitenlinie stand. Tanner selbst hinterfragte nach der erneuten Pleite seine Person als Trainer. Bei Bassersdorf herrscht zur Zeit mentale Blockade. Die Negativserie hat die Spieler verunsichert, obwohl Bassersdorf noch zu Beginn der Rückrunde als die spielerisch stärkste Truppe der Gruppe gehandelt wurde. Diesen Nimbus konnte Bassersdorf in seinen ersten Punktspielen der zweiten Saisonhälfte noch nicht bestätigen. „Wir haben in unserer kritischen Phase alles probiert“, stellte Marcel Tanner fest. Montags war die versammelte Mannschaft an der Eishockey-WM, dann „haben wir unsere taktische Ausrichtung für das Spiel bei Seuzach neu definiert und freitags im Training nochmals versucht umzusetzen“.

Seuzach begann gegen den mental angeschlagenen Gast stark, aber erfolglos. „Primär ging es bei uns darum, Marc Tanner aus dem Spiel nehmen zu können“, verriet Roland Näf nach Spielschluss. Seuzach machte im ersten Abschnitt über weite Strecken das Spiel. Mit einem langen Ball von Michael Acar wurde Stefan Oergel lanciert. Dieser versuchte Heinz Berger (ex Effretikon) aus 16 Meter Distanz zu überloben. Der Ball flog knapp über das Tor (22.). Mit einer weiteren Riesenchance scheiterten die Platzherren drei Minuten später und bei Näf kamen „Parallelen mit dem Spiel gegen Russikon auf, wo wir ebenfalls im Abschluss sündigten“. Seuzachs Übergewicht dokumentierte sich auch im starken Auftritt von Patrick Widmer, welcher letztlich wieder an Heinz Berger und dessen Glanzparade scheiterte (26.).

Mit einem Doppelschlag schien sich Bassersdorf nach dem Seitenwechsel Luft verschaffen zu können. Kurz nach dem 0:1, welches die Gäste durch den angeschlagenen Jimmy Zumberovic erzielten, schien Seuzach jetzt etwas perplex, setzte Pascal Arpagaus einen Freistoss aus 25 Meter an die Lattenunterkannte. Seuzach, mit 6:2 Spielern in dieser Aktion in klarem numerischen Übergewicht vor Torhüter Werner Popp, reagierte aber zu wenig resolut. Anders Arpagaus. Bassersdorfs Routinier schlenzte den Ball mit einem satten Schuss ins tiefe Eck. Die Gäste führten plötzlich 0:2.

Seuzach aber zeigte zur Freude von Roland Näf grossen Charakter. Stefan Oergel tankte sich bis zur Grundlinie durch. Das Zuspield verwandelte Christian Widmer zum 1:2 als angeschossenen Ball. Der Anschlusstreffer in der 56. Minute beflügelte nun die Heimelf. Auf einen Eckball hin von Seuzach konnte Bassersdorf erst befreien. Reto Stahel stach jedoch aufsässig nach und spielte den Ball links zu Vollenweider, welcher im Strafraum mit dem linken Fuss vollstreckte. In der Schlussphase hatte Seuzach weitere gute Chancen. Patrick Widmer prüfte Berger, welcher erneut mit einer Glanzparade weiteres Unheil verhindern konnte.

Die Entscheidung im rassistigen Tempospield fiel kurz vor Abpfiff. Florian

Wieser stürmte auf und davon, sah wie Stefan Oergel im Bereich des ersten Pfostens Stellung bezogen hatte. Wiesers Zuspiel verwertete Oergel zwei Minuten vor Ende zum 3:2, wobei in dieser Szene wiederum ein Bassersdorfer-Spieler angeschossen wurde.

Roland Näf wollte nun mit allen Mitteln den hauchdünnen Vorsprung über die Zeit retten und nahm noch eine Auswechslung vor (Philipp Stucki für Christian Widmer). „Wir wussten, dass Bassersdorf zur Zeit auf den Ausenverteidigern gewisse Probleme hat“, bemerkte Roland Näf. Seuzach habe bewusst diese Schwachstellen ausnützen wollen „was uns im Verlaufe des Spieles und trotz 0:2 Rückstand auch gelang“. „Heute haben wir vier Tore erzielt, aber 2:3 verloren“, rechnete Marcel Tanner vor. Bassersdorfs-Trainer attestierte, dass „Seuzach heute sicher das bessere Team gewesen ist“, doch momentan laufe einfach alles gegen seine Mannschaft. „Es grassiert die nackte Angst vor einem Fehler“. Weil seine Spieler verunsichert seien, versuche jeder, möglichst keinen Fehler zu produzieren, „was letztlich für das Verhalten meiner Spieler auf dem Platz gänzlich kontraproduktiv ist“.

Seuzach: Popp; Wieser, Fabian Stahel, Reto Stahel, Vollenweider, Patrick Widmer, Uhlmann, Christian Widmer (91. Stucki), Gähwiler (79. Lauber); Oergel, Acar.

Bassersdorf: Berger; Hugber, Arpagaus, Meier, Keller; Tanner, Buro, Domi, Zambelli, Tinner; Zumberovic (80. Schweizer).

Trotz Chancenplus verloren

26.04.09: Seuzach verlor auswärts in Russikon 1:3. Trotz 6. Saisonniederlage verteidigte die Mannschaft von Roland Näf den vierten Zwischenrang. Nächster Gegner ist Bassersdorf, welches in der laufenden Rückrunde nicht auf Touren kommt und bei Oberwinterthur 1:2 unterlag.

Nach drei missglückten Anläufen bei Schwamendingen (1:2), Zürich-Affoltern (1:3) und Oberwinterthur (1:1), feierte Russikon beim 3:1 (1:0) über Seuzach den erhofften ersten Rückrundsieg. Roland Näf war etwas sprachlos und bemerkte, „Russikon hat heute das Glück und den Sieg erzwungen“. Für Seuzach war es eine bittere Niederlage, denn über weite Strecken dominierten die Gäste und hatten vor allem auch ein klares Chancenplus. Apropos Chancenverwertung. Da konnte Seuzachs-Trainer den Russikern nebst einem Lob auch grosse Effizienz aussprechen. „Aus vier Chancen hat Russikon heute drei Tore gemacht“.

Russikons Andreas Beck freute sich nach dem „wichtigen, aber nicht überlegenen Sieg“, hauptsächlich aber über „die Weltklasseleistung unseres Torhüters Gantenbein, welcher uns mit zwei miraculösen Paraden vor der Pause im Spiel hielt“. Weil die Platzherren anfangs viel zu weit vom Gegner weg standen, konnte Seuzach fast ungehindert schalten und walten. „Wir konnten die Partie im spielerischen Bereich überlegen gestalten“, fand Näf. Seuzachs-Trainer freute sich darüber, „ein gegenüber dem letzten Sonntag ganz anderes Team gesehen zu haben“. Phasenweise habe seine Mannschaft den Gegner „an die Wand gespielt“.

Seuzach bekam nach sieben Minuten die Chancen zum Führungstreffer. Tobias Gähwiler scheiterte aus 20 Meter. Kurz darauf vergab bei Seuzach auch Stephan Oergel. Russikon erzielte das 1:0 durch Adriano Toma in der 28. Minute. Noch bevor es in die Pause ging, stürmte Gähwiler zwei Mal auf Gantenbein. Dieser, der mit einer Rippenprellung spielte, behielt aber seine Mannschaft mit exzellenten Abwehren im Spiel. Bei den Einheimischen zeichnete sich ein erster Wechsel ab. Mit einer Knieverletzung schied Roberto Setteducati noch vor dem Halbzeitpiff aus.

Näf raupte sich die Haare und fand, dass „das Tore heute wie zugemauert ist“. Toma brachte die Heimelf nach 67 Minuten 2:0 in Vorsprung. Bei Russikon verliess der grippegeschwächte Kägi das Feld vorzeitig. Zur Pause nahm Näf bei den Gästen ebenfalls eine Umstellung vor. Omar Venica kam an stelle von Egli. Venica rechtfertigte seinen Einsatz mit dem Anschlussstreffer in der 69. Minute. Gleich darauf hatte David Vollenweider im Anschluss an einen Eckball, den Ausgleich auf dem Kopf.

Das 3:1 beraubte Seuzach die letzte Chance zum Punktegewinn. Seuzach wirkte in dieser Phase zu wenig entschlossen. Beide Innenverteidiger und der Torhüter waren sich nicht einig, wer die brenzlige Situation klären würde. Thomas Lüscher erkannte das gegnerische Zögern und spitzelte das Leder über Torhüter Andy Gehring hinweg (79.).

„Wir nehmen diesen Sieg sehr gern“, freute sich Andreas Beck. „Wir wollen diesen Lauf jetzt in das Derby gegen Gossau vom kommenden Wochenende mitnehmen“. „Seuzach war am Schluss platt. Wir hatten viele Abschlüsse, resultiert hat heute einzig ein Treffer. Zuwenig um hier zu gewinnen“, war das Schlussfazit von Roland Näf.

Nach Abschluss des 17. Spieltages rangiert die erste Mannschaft des FC Seuzach weiterhin auf dem vierten Zwischenrang. Das Feld wird weiterhin angeführt von Zürich-Affoltern, welches allerdings sein Auswärtstreffen beim erstarkten Absteiger Regensdorf mit 1:2 verlor. Profiteuer der Runde war sicherlich Direktverfolger Niederweningen. Der starke Liganeuling ist bis auf drei Punkte an den Leader heran gekommen. Das drittklassierte Phönix Seen spielte in Wetzikon 2:2 und hat nun zwei Punkte (27) Vorsprung auf Seuzach (17/25). Auf den drei Abstiegsplätzen liegen zur Zeit Wetzikon (17/19), Schwamendingen (17) und Wiesendangen mit 14 Punkten. Massiert hat sich die Mittelfeldzone. Ab Rang 3 (Phönix Seen) dürfte sich noch kein Verein über den vorzeitigen Klassenerhalt freuen.

Am kommenden Samstag empfängt die Mannschaft von Roland Näf mit Heimvorteil auf dem Rolli Bassersdorf, welches seine vier Rückrundenspiele in Folge verlor (Spielbeginn, Samstag 18 Uhr).

Russikon: Gantenbein; Kägi (66. Derman), Fenner, Setteducati (41).

Ibrahimi), Lüscher (84. Weber), Holzer, Shabani, Toma, Knecht, Akermann, Tahiri.

Seuzach: Gehring: Stucki, Reto Stahel, Gumpoltsberger, Lauber, Fabian Stahel, Gähwiler (60. Vollenweider), Egli (46. Venica), Acar, Christian Widmer (80. Uhlmann); Oergel.

Seuzach bezwingt Gossau 2:1

19.04.09: Trotz stark reduziertem Kader - dem FC Seuzach fehlten nicht weniger als elf Stammspieler - bezwang die Mannschaft von Roland Näf sonntags den FC Gossau 2:1. Die letzte Viertelstunde musste die Heimelf nach dem Platzverweis durch Ampelkarte (2. Verwarnung für Florian Wieser) in Unterzahl zu Ende spielen. In der nächsten Runde trifft Seuzach auswärts auf Russikon (Sonntag, 26. April um 11 Uhr).

Roland Näf machte kein Geheimnis daraus, dass Seuzach dieses Spiel unter allen Umständen und wie auch immer gewinnen wollte. „Wir wollen unseren vierten Platz möglichst lange halten und verteidigen“. Aus diesem Grunde sei ein Heimsieg gegen Gossau schon fast Pflicht. „Wie wir das heute realisieren, ist mir eigentlich gleich“. Seuzachs Teamchef machte sich wieder grosse Gedanken über die Mannschaftsaufstellung und stellte diese zwei Mal auf den Kopf. „Es fehlten mir heute gegen die Zürcher Oberländer nicht weniger als elf Stammspieler“. Bei Seuzach sass folgedessen sonntags nur noch ein Ersatzkeeper und zwei Abwehrspieler auf der Auswechselbank. Gedanken machte sich Roland Näf auch über den Gegner. Insbesondere dem gefährlichen Neuzug Gossaus, Fabiano Duarte de Costa (Labruge/Portugal) galt Nafs besonderes Augenmerk. Der heimische Trainer wollte den hochgewachsenen Schlüsselspieler neutralisieren und stellte deshalb als kopfballstarke Alternative Hannes Gumpoltsberger in die Abwehr.

Dass Seuzach am Schluss mit 2:1 gewann, freute Näf besonders. „Es war heute nicht ein Erfolg, den wir unseren bekannten Mitteln der spielerisch starken Geschlossenheit zu Stande brachten, sondern vielmehr eine kämpferische Glanzleistung aller eingesetzten Akteure“. Näf lobte am Ende, dass „meine Spieler heute wirklich bis zum Umfallen kämpften“. Kam noch hinzu, dass die Platzherren ab der 75. Minute mit einem Mann weniger spielen mussten.

„Matchentscheidend war, dass es uns ausgezeichnet gelang, Fabiano Duarte de Costa aus dem Spiel zu nehmen“. Seuzach hatte aber anfangs etwas Mühe, ins Spiel zu finden. Per Kopf spodierte Omar Venica in der 41. Minute den Ball zum 1:0 Seuzachs in die Maschen. Seuzach liess kurz nach Wiederbeginn auf Freistoss von Venica und Vollstreckung durch Tobias Egli das 2:0 folgen (46.). Egli verstand es in der Szene kurz nach Wiederbeginn dem Ball noch mit seinem Fuss eine andere Richtung zu geben. Gossaus-Keeper war chancenlos, den nun abgefälschten Ball noch erreichen zu können.

Mit Realisierung des Zweitore-Vorsprunges aber bekam die Heimelf etwelche Probleme. Die Bälle wurden jetzt ungenügend aus dem Gefahrenbereich spodierte. Dazu kam, dass Seuzach den Ball auch nicht über einen längeren Zeitpunkt in den eigenen Reihen halten konnte. Der 1:2 Anschlusstreffer war fast die logische Erklärung für den leichten Durchhänger der Platzherren. Pech hatte Florian Wieser. Dieser meldete sich nach seiner Pflege an der Seitenlinie nicht offiziell zurück und wurde für das Vergehen verwarnt. Später, in der 75. Minute ahndete der Schiedsrichter einen harten Zweikampf des Seuzacher-Abwehrspielers ebenfalls mit einer Gelben Karte und schickte Wieser per Ampelkarte vorzeitig unter die Dusche (75.).

Roland Näf stellte sofort um und spielte ab diesem Zeitpunkt ohne Stürmer, dafür mit einer massierten Viererkette zu Ende. Auf einen Konter hin wäre Seuzach beinahe noch das 3:1 geglückt, doch fehlte der Heimelf in dieser Szene die nötigen Kraftreserven.

„Für die Zuschauer sicher kein schönes Spiel“, wie Näf am Ende bemerkte. Er sei aber „hoch zufrieden mit dem Endresultat und der Tatsache, dass sich heute wirklich alle aufgeopfert haben für eine starke Teamleistung“. Am Schluss rannte Gossau vielleicht auch etwas kopflos und überhastet an.

Ohne einen Schönheitspreis zu holen, verdiente sich Seuzach die drei Punkte.

Seuzach: Gehring: Wiser, Gumpoltsberger, Reto Stahl, Lauber, Müller, Uhlmann, Fabian Stahel (87. Stucki), Egli, Acar, Venica (90. Bietenhader)

Seuzach verliert das Derby gegen Oberwinterthur

09.04.09: Gründonnerstags endete das Derby zwischen Seuzach und Oberwinterthur auf dem Sportplatz Rolli mit einer 2:3 Heimgniederlage für den Platzklub. Doppeltorschütze für Oberi war der bei Halbzeit neu eingewechselte Patrik Baljak (68. und 70. Minute). Seuzachs Penalty-Torschütze Stephan Oergel kassierte zehn Minuten vor Spielschluss wegen Schiedsrichterbeleidigung einen Platzverweis.

Für Roland Näf gab es vor dem Derby ein Déja-vu. „Zum dritten Mal musste ich kurzfristig die Mannschaftsaufstellung neu erstellen“. David Vollenweider meldete sich wegen einer Verletzung im Sprunggelenk ab und wird Seuzach für längere Zeit fehlen. „Raphael Leutwiler musste wegen einer Rippenprellung ebenfalls kurz vor dem Teamzusammenzug sein forfait erklären“.

Trotz den kurzfristigen Umstellungen kam Seuzach gut ins Spiel, wie Näf später zu bestätigen wusste.

Der Seuzacher-Trainer freute sich am Schluss trotz Niederlage. „Wir haben heute ein typisches Derby erlebt“. Der Ostschweizer zeigte sich begeistert über „das Riesentempo, das beide Mannschaften gingen“ und freute sich über die Kadenz, die beide Teams vorlegten.

Das intensive Treffen forderte aber auch Opfer. Dass Seuzach am Ende noch einen Platzverweis von Torschütze Oergel zu beklagen hatte, fand Näf hingegen weniger akzeptabel und sprach, dass „wir unser Verhalten in der Schlussphase nochmals eingehend besprechen müssen“. Da hätten sich seine Spieler am Ende nur noch auf gegnerische Provokationen konzentriert und die eigenen Rachegefühle stillen wollen.

Seuzach begann stark, präsentierte seine spielerische Kompaktheit und erfüllte genau das, „was wir uns eigentlich für dieses Derby alle vorgenommen haben“, wie Näf zu bestätigen vermochte.

Trotzdem gerieten die Platzherren auf einen Fehler hin ins Hintertreffen. Rene Scherrer brachte Oberwinterthur nach halbstündigen Verlauf in Vorsprung. Die Reaktion der Einheimischen kam. Im Anschluss an einen Eckball diktierte Schiedsrichter Adnan Sagin zur Verwunderung vieler auf Penalty für Seuzach. Auch Roland Näf fand, dass „diese Entscheidung sehr umstritten war“. Im gegnerischen Lager konnten weder die Teamverantwortlichen Dietmar Kohli noch dessen Assistent Miguel Benito einen Regelverstoss ausmachen. Ob Foul, oder Hands? Keiner wusste es am Ende. Nun Tatsache war, dass Stephan Oergel sich dieses Ostergeschenk nicht nehmen liess und Adnan Radoncic bezwang (36.).

Zur Pause nahm Roland Näf bei Seuzach „leichte Korrekturen vor“ und forderte vehement den wichtigen zweiten Treffer. Stephan Oergel bereitete dann die Forderung seines Trainers vor. Vollstrecker war am Schluss Omar Venica mit einer gekonnten Direktabnahme. Auch Dietmar Kohli war bei Oberwinterthur nicht untätig geblieben. Nachdem Ersan Zandelli (früher Rafzerfeld) bereits nach 29 Minuten durch Rene Scherrer ausgewechselt wurde, brachte Kohli beim Seitenwechsel mit Patrik Baljak anstelle von Adis Radoncic auf der Stürmerposition. Baljak war es denn auch, welcher das 2:2 zu erzielen vermochte. Und der ehemalige U21 Spieler des FC Winterthur setzte zwei Minuten nach dem Ausgleich mit seinem Doppelpack gleich noch eins drauf.

„Ein verdienter Erfolg“, wie Dietmar Kohli am Schluss mit grossem Stolz zu bestätigen vermochte. „Wir haben heute gegen einen spielerisch sehr starken Gegner gewonnen“. Gefreut hats Kohli besonders deshalb, weil „meine Mannschaft nach dem Rückstand nicht wie in jüngster Vergangenheit in sich zusammen gebrochen ist, sondern mit starkem Kollektiv und gutem Selbstvertrauen den Weg zurück ins Spiel fand“. Und dass ausgerechnet Patrik Baljak die zwei entscheidenden Tore für seine Mannschaft zu erzielen vermochte, freute Kohli. „Da bestätigte sich meine Forderung an all meine Spieler. Wer als Ersatzspieler nominiert ist, muss zum Zeitpunkt seiner Einwechslung präsent und willig sein, seinen Part am Erfolg bei zu steuern“. Oberwinterthur habe sich mit ungemein starker Willenskraft zurück gekämpft. Was den Gästen entgegen kam, war die Szene der 80. Minute. Seuzachs-Torschütze Oergel kassierte wegen Schiedsrichterbeleidigung einen direkten Platzverweis.

„Heute hat nicht die bessere, aber die clevrere Mannschaft dieses dramatische Derby gewonnen“, war das Fazit von Roland Näf. „Leider haben meine Leute sich am Schluss darauf konzentriert, die Provokationen des Gegners zu bestrafen, statt sich auf das Fussballspielen zu konzentrieren“. Näf will diesen Punkt beim nächsten Training eingehend mit seinen Spielern besprechen. Und im Lager Oberwinterthurs hofft man, diesen Sieg in den kommenden Runden bestätigen zu können.

In der nächsten Runde trifft Oberwinterthur am Samstag, 18. April um 17 Uhr mit Heimvorteil auf Russikon, welches zuletzt zwei Mal in Folge verlor. Seuzach kann am Sonntag, 19. April um 10 Uhr mit Heimvorteil gegen Gossau antreten.

Seuzach: Gehring; Wiser, Fabian Stahel, Reto Stahel, Lauber, Acar, Oegel, Uhlmann (65. Müller), Christian Widmer, Venica, Fischer (90. Schüpbach).

Oberwinterthur: Adnan Radoncic; Roberto (85. Häfeli), Shahinaj, Vogt, Sacipi, Ismaili, Petronijevic, Zimmermann, Sutilovic, Zandelli (29. Scherrer), Adis Radoncic (46. Baljak).

Unglückliche Niederlage

05.04.09: Zum Rückrundenstart musste der FC Seuzach sonntags auswärts bei Tabellenführer Zürich-Affoltern antreten. Das Treffen beim aktuellen Tabellenführer endete mit einem 0:1. Das alles entscheidende Tor fiel in der 90. Spielminute und durch Eigentor noch dazu.

Seuzach verlor bei Zürich-Affoltern 0:1. Das alles entscheidende einzige Tor fiel erst in der Nachspielzeit und dazu noch als Eigentor. Eigentlich ärgerlich, doch Trainer Roland Näf zeigte sich als sportlicher Verlierer. „Die Leistungsbereitschaft aller stimmte, der Wille jedes einzelnen war vorhanden, das Engagement war offenkundig. Diesbezüglich kann ich keinem meiner Spieler an dieser unglücklichen Niederlage einen Vorwurf machen“.

Das Treffen auf dem Sportplatz Fronwald verlief über weite Stecken ausgeglichen. „Ein typisches Null-zu-Null Spiel“, wie Seuzachs-Trainer Näf zu berichten wusste.

Seuzach musste kurzfristig seine Formationen umstellen. Patrick Widmer konnte nicht mitspielen. Bei Seuzach agierten so einige Spieler auf teils für sie etwas ungewohnten Positionen. Seuzachs-Teamverantwortliche kannten die Spielweise des Leaders und rechneten mit vielen langen Bällen von Zürich-Affoltern. „Die spielerischen Elemente kommen bei dieser

Mannschaft etwas zu kurz", taxierte Roland Näf die Erismann-Truppe. „Allerdings gibt die aktuelle Tabellensituation diesem Team und ihrer Spielweise Recht". Seuzach war bemüht, die Platzherren nicht spielen zu lassen, kam aber selbst nur vereinzelt in die gegnerische Tornähe. „Wir kamen heute zu wenig Torabschlüssen", gestand Roland Näf. Vorallem aber mit Standartsituationen und auf Eckbälle hin konnten die Gäste eine gewisse Gefährlichkeit entfalten.

Roland Näf forderte, möglichst wenige Foulspele von seinen Leuten. Zwei Mal kam Zürich-Affoltern im Verlauf des Spieles vor das von Andy Gehring gehütete Seuzacher-Tor. Und Näf gestand. „Da brannte es bei uns mächtig und mein Puls ging beide Male merklich höher". Je länger das Spiel torlos dauerte, je mehr rechneten die Seuzacher mit einer Punkteteilung. In der Nachspielzeit, als beim Tabellenführer mit Lindemann und Zamora zwei gefährliche Akteure der Einheimischen bereits infolge Auswechslungen nicht mehr mit dabei waren, zirkelten die Gäste einen Eckball unter den eigenen Netzhimmel. „Ein typisches Startrundenspiel, das intensiv mit vielen Zweikämpfen verlief", stellte Roland Näf fest. Über weite Stecken neutralisieren sich beide Teams im Mittelfeldfight.

„Wir haben heute eindeutig zu wenig auf das gegnerische Tor geschossen und am Schluss eine unverdiente und unglückliche Niederlage einstecken müssen". Seuzachs-Trainer hofft, dass „sich im Verlaufe der Rückrunde unser heutiges Pech mal ausgleicht und wir später auch mal von grossem Wettkampfglück sprechen können".

Dieses Treffen müsse man aus Seuzacher-Sicht schnellstmöglich abhaken und sich nun voll und ganz auf das Derby vom kommenden Gründonnerstag gegen Oberwinterthur konzentrieren.

Seuzach: Gehring: Vollenweider, Reto Stahel, Fabian Stahel, Lauber, Wieser, Christian Widmer, Acar, Gähwiler (77. Egli), Venica (65. Fischer), Oergel.

Am Ende kam noch einmal alles Gut

30.01.09: Die Mannschaft war mit einer 0:2 Niederlage in das 2./3. Liga Turnier gegen den FC Oberwinterthur gestartet. Gleich in der 2. Partie musste die 1. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft vom FC Seuzach ihr Können unter Beweis stellen. Die beiden Mannschaften trennten sich so wie es sich für eine Vereinsinterne Angelegenheit gehört mit einem 1:1.

Aber die Mannschaft trat immer noch nicht mit der gewohnten Ruhe auf. Alles war viel zu hektisch und man hatte überhaupt keine Geduld im Angriffsspiel oder im Defensivverhalten.

Dies legte sich erst im 3. Spiel etwas. Stand doch dem FC Seuzach der bis zu diesem Zeitpunkt ungeschlagene FC Veltheim gegenüber. Nur ein Sieg konnte uns noch im Rennen um den Sieg halten. Die Mannschaft war abgeklärt genug, überstand sogar eine zweiminütige Unterzahl ohne Gegentreffer und gewann am Schluss verdient mit 2:1.

Das nächste Spiel wurde gegen den Nachbarn aus Wiesendangen gespielt. Auch in diesem Spiel setzte sich die 1. Mannschaft vom FC Seuzach durch. Nun folgte das mit grosser Spannung erwartete Spiel gegen den FC Töss. Dieses Spiel wurde ganz klar von den Seuzachern dominiert und es setzte sich für Töss eine 1:4 Niederlage ab. Mit diesem Sieg stand die Erste vom FC Seuzach im Endspiel.

Da wurde das Spiel gegen den FC Neftenbach auf einmal nicht mehr so ernst genommen und man geriet in Rückstand. Die Mannschaft zeigte aber Charakter und schaffte noch den Ausgleich zum 3:3. In der Zwischenzeit wurde auch der Finalgegner bekannt. Es waren die Kollegen vom Reitplatz.

Die Seuzacher gingen schnell einmal mit 2:0 in Führung. Ebenso schnell konnte der FC Töss ausgleichen. Jetzt kam die grosse Zeit der jungen Seuzacher. Sie setzten dem Spiel mit Tempoverschärfung den Stempel auf und erzielte noch 3 weitere Treffer. Mit diesem Sieg konnte man die Hallensaison abschliessen und als sehr positiv bewerten.

Für Seuzach spielten:

R. Leutwiler, F. Wieser, T. Bietenhader, T. Egli, P. Widmer, Ch. Widmer, F. Kaleci, M. Lauber, L. Schüpbach und Ph. Fischer.

Ich gratuliere der Mannschaft zu diesem Erfolg und wünsche ihr heute schon ein erfolgreiches und unfallfreies Trainingslager.

Roland Näf



Seuzach gewinnt Athleticum Amateur-Masters in Winterthurer Eishalle Deutweg

12.01.09: Seuzach bezwang am Sonntag, 11. Januar 2009 in der Winterthurer Eishalle Deutweg im Rahmen des Finalsieles um den Gesamtsieg des Athleticum Amateur-Masters Drittligist Effretikon klar mit 5:0. Der dritte Platz ging dank eines 3:1 Sieges über Kollbrunn-Rikon an Phönix-Seen.

Roland Näf war nach Turnierschluss mehr als nur zufrieden. Seuzachs-Teamchef ist mit zwei Erwartungen in das Jahr 2009 gestartet. „Auf das Hallenmasters in Winterthur bezogen: Dass wir dieses Turnier gewinnen! Und auf die Rückrunde bezogen: Wir wollen die gespielte Vorrunde bestätigen und den nächsten Schritt nach vorne machen“.

Näf ein Hellseher? Freitags, vor Turnierstart nutzte der Seuzacher Trainer seine Ziele zu formulieren. Näf analysierte die Lage akribisch und schrieb seine Gedanken nieder. „Auf meinen Notizen stand: wir werden die drei Gruppenspiele gewinnen und uns für den Viertelfinal qualifizieren. Anschliessend spielen wir den Halbfinal und treffen uns am Sonntag um 15.00 Uhr wieder in der Eishalle Deutweg“. Und Roland Näf bestätigte, für dieses Turiner „hatte ich einfach von Anfang an ein unglaublich gutes Gefühl“. Ein Blick auf die Spielerliste habe ihn bewegt, dieses Ziel festzulegen“. Vom Zettel habe nur seine Frau und sonst niemand anderes etwas gewusst. „Ich trug ihn während dem ganzen Turnier in meiner rechten Hosentasche. Nicht einmal Heros Dal Ben wurde vor dem Turnier in meine Ziele eingeweiht“. Dal Ben hat Seuzach am Hallenmasters gecoach. Roland Näf wollte an diesem Anlass „nur als neutraler“ Zuschauer im Publikum. „Nach dem Halbfinale habe ich dann meinen Zettel Heros übergeben. Ich hätte ihm mein erklärtes Ziel auch gezeigt, wenn wir die Gruppenphase, den Viertel- oder Halbfinal verloren hätten“.

Die Teilnahme am Hallen-Masters war für Seuzach noch nicht der offizielle Auftakt zum Trainingsbeginn der ersten Mannschaft. Roland Näf bestätigte auch, dass für das Turniere nicht ‚nur‘ speziell technisch begabte Spieler aufgeboden wurden.

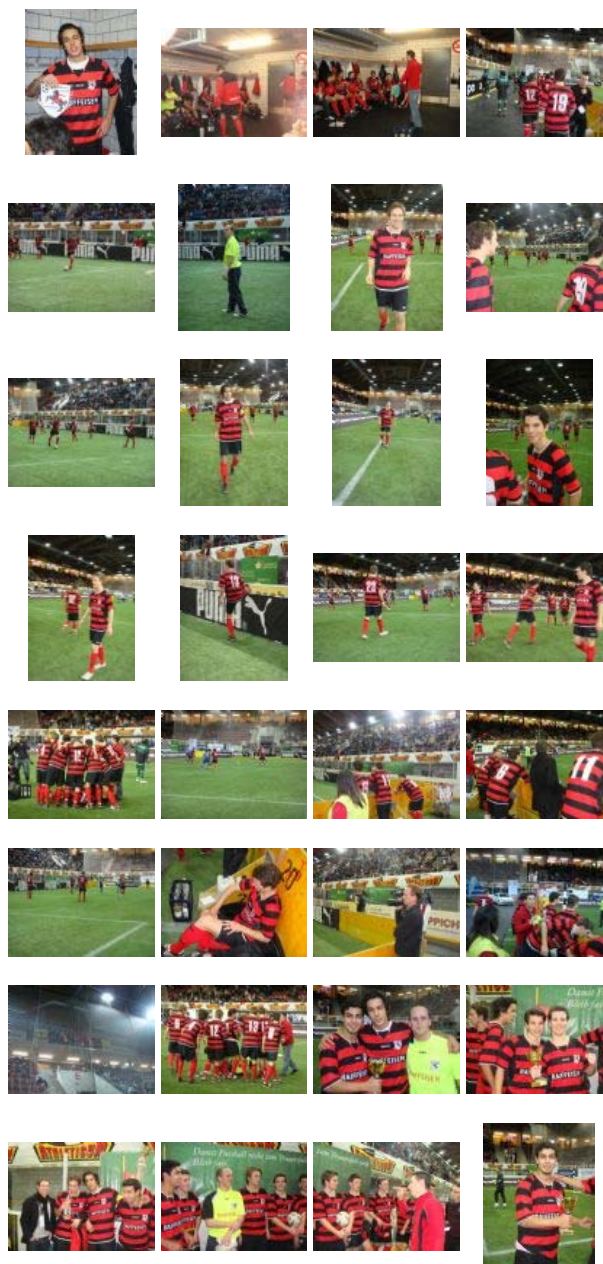
„Wir starten am Donnerstag, 15. Januar 2009 offiziell mit dem Training. Wir hatten am Wochenende in Winterthur auch nicht nur speziell technisch begabte Spieler mit dabei“. Das Kader des Zweitligist wurde wie folgt nominiert: „Im November hing einmal ein Zettel in der Garderobe und da konnten sich die Spieler eintragen“. Und der Seuzacher Teamchef präziserte: „Es waren auch nur zwölf Felder auf dem Papier. So ganz nach dem Motto: Wer sich zuerst einschreibt, der ist am Masters mit dabei und spielt“. Bei Seuzach fehlten schliesslich Reto und Fabio Stahel, Hannes Gumpoltsberger, Manuel Uhlmann, Raphael Leutwiler, Philipp Stucki, Omar Venica, Flamur Kaleci. Mit dabei waren: Torhüter Werner Popp, Christian und Patrick Widmer, Florian Wieser, Michael Acar, Tobias Egli, Tobias Bietenhader, David Vollenweider, Philipp Fischer, Patrick Müller und Martin Lauber.

Mit drei Siegen (6:2 gegen Frauenfeld, 4:3 gegen Kollbrunn-Rikon und 3:0 über Neftenbach) ‚spazierte‘ Seuzach samstags in der Gruppe A direkt ins Viertelfinale. Hat der Trainer mit diesem Erfolg gerechnet? „Wenn ich auf meine ‚Wahrsagung‘ zurück komme, dann habe ich nichts anderes erwartet“. Näf gestand aber auch, „dass ich schon grossen Respekt vor dem FC Frauenfeld hatte“. Im Nachhinein betrachtet, sei er aber ‚vom Auftritt der Frauenfelder enttäuscht“. Und welches war das ‚härteste‘ Gruppenspiel? „Ich würde sagen, dass das Spiel gegen den Nachbarn FC Neftenbach eine hart umkämpfte Partie war, obwohl wir uns mit einem 3:0 durchsetzen konnten“. Das Derby, samstags um 20:30 Uhr im Viertelfinal gegen Wiesendangen endete mit einem klaren Ergebnis. Oder täuscht das 4:1 am Ende etwas? „Die Mannschaft musste das Spiel gewinnen, denn es ging ja um meine Vorahnung, dass ich Recht behalten sollte. Nein Spass bei Seite. Der Auftritt gegen diesen Gegner war Top und das Ergebnis geht völlig in Ordnung“.

Was gab am Ende den Ausschlag, dass Seuzach sowohl das Halbfinale gegen Kollbrunn-Rikon (4:1), wie auch den Final am Sonntag gegen Effretikon (5:0) klar gewann? „Ich konnte feststellen, dass die Mannschaft den Sieg gegen Kollbrunn-Rikon einfach wollte. Es winkte ja ein Fernsehauftritt im STAR TV und das zur besten Sendezeit nämlich um 20.00 Uhr. Zu meinem Erstaunen waren die Spieler physisch ganz gut und

der Gegner wirkte etwas müde. Im Finalspiel gingen wir in Führung und gerieten kurz vor der Pause wegen einer Unterzahl ganz schön unter Druck". Seuzachs-Teamchef freute sich, dass „uns Torhüter Werner Popp mit seinen Paraden im Spiel hielt". Nach der Pause galt eigentlich für Seuzach im Endspiel das Gleiche wie gegen "Koll". „Das zweite Tor erzielt und der Wille des Gegners, das Rad noch zu drehen, war gebrochen. Mit schnellem Spiel und schönen Ballstafetten wurde der Sieg unter Dach und Fach gebracht". Näf freute sich vor allem auch darüber, dass „jeder Einzelne einfach unglaublich motiviert war. Für die Einen war sogar der Schiedsrichter René Rogalla eine Motivation. Für die Anderen war die Zuschauerkulisse etwas Spezielles".

Sieben Testspiele stehen nun auf dem Programm des FC Seuzach, als Vorbereitung auf die Rückrunde hin. Was erhofft sich Roland Näf von diesen Partien? „dass ich die Mannschaft mit diesen Spielen so weit vorbereiten kann, dass wir am 29. März 2009 gegen Schwamendingen bereit sind, um unser Saisonziel so schnell wie möglich zu erreichen und dann mit Absprache des Vorstands eventuell noch eine Zielkorrektur vornehmen können". Rückrundenstart: Hat sich das Kader der ersten Mannschaft des FC Seuzach verändert? Sind in der Winterpause Spieler aus dem Kader ausgeschieden und/oder Neue dazu gestossen? „Neu zu uns wird sehr wahrscheinlich niemand stossen. Es gab zwei Änderungen im Kader. Die eine betrifft Dave Schaub. Er wird sein Studium im San Diego fortsetzen. Die zweite Änderung betrifft Sadri Sengör. Er wird für die Rückrunde an den FC Oberwinterthur abgegeben, da ihm die Torhüterposition 1 versprochen wurde und er so zu Spielpraxis kommen wird".





Nach dem Athleticum-Hallenmaster wird die Rückrunde vorbereitet

10.01.09: War bis zum 14. Januar 2009 trainingsfrei, gibt Trainer Roland Näf ab dem 15. Januar 2009 wieder Vollgas. Nächsten Donnerstag ist erstmals Training im 2009, was nicht anderes beinhaltet, als die Schuhe zu schnüren und ab in die Kälte.

Die Mannschaft nahm am Samstag, 10. Januar 2009 in Winterthur am Athleticum-Hallenmaster teil, wo sie wohlgemerkt ohne spezielles Hallentraining eine gute Figur abgab. Sie gewann die drei Gruppenspiele mit folgenden Ergebnissen: FC Frauenfeld 6:2, FC Kollbrunn-Rikon 4:3 und den Nachbarn FC Neftenbach 3:0.

Im Viertelfinal war der Ligakonkurrent FC Wiesendangen der Gegner, der mit klaren 4:1 geschlagen wurden. Jetzt war es natürlich das grosse Ziel in den Final zugelangen, denn da winkte eine Fernseh-Live Übertragung im Star TV. Das war Motivation pur für die Truppe, die an diesem Turnier von Heros Dal Ben hervorragend gecoacht wurde.

Im Halbfinal ging es erneut gegen den FC Kollbrunn-Rikon und die Seuzacher gingen mit einem 4:1 als Sieger vom Platz.

Am Sonntag, 11. Januar 2009 um 16.10 Uhr trafen sie in der Eishalle Deutweg auf den FC Effretikon. Vor einer grossen Zuschauerkulisse durften die Spieler das Spielfeld betreten. Dieser Match wurde vor dem Klassierungsspiel um Rang 3 des Profiturniers ausgetragen und da trat die Mannschaft mit grosser Entschlossenheit auf.

Sie geriet nur in der 1. Halbzeit kurz vor der Pause in Gefahr, den Ausgleich hinnehmen zu müssen, weil sie aufgrund einer 2 Minutenstrafe, die von Schiedsrichter René Rogalla ausgesprochen wurde, in Unterzahl spielen musste. Das Spiel wurde dann in der 2. Halbzeit eine klare Angelegenheit für die Seuzacher. Mit schönen Ballstafetten war es bald einmal klar, dass der Sieger des Hallenturniers nur der FC Seuzach sein konnte. Der Final wurde mit einem 5:0 gewonnen.

Für den FC Seuzach spielten:

W. Popp, M. Acar, P. Müller, D. Vollenweider, T. Bietenharder, T. Egli, F. Wieser, Ph. Fischer, Ch. Widmer, P. Widmer und M. Lauber.

Einen ersten Test draussen wird die Mannschaft im Trainingslager 2009 vom 07. Februar - 15. Februar in Ägypten absolvieren. Der Gegner wird dort eine Mannschaft aus der 2. Ägyptischen Liga sein. Es ist gut möglich, dass im Trainingslager noch eine weitere Partie ausgetragen wird. Zurzeit ist der Gegner allerdings noch nicht bekannt.

Die weiteren Trainingspartien werden nach dem Trainingslager an folgenden Daten gespielt, sofern der Kunstrasen bis zum Beginn der Freundschaftsspiele fertig gestellt sein wird.

Samstag, 21. Februar, FC Bazenheid (Seuzach), 27. Februar, FC Flawil (Seuzach), 28. Februar, FC Amriswil (Seuzach), 06. März, FC Fortuna (Seuzach), 07. März, FC Uzwil (Uzwil), 14. März, FC Wängi (Seuzach), 21. März, FC Sirnach (Seuzach).

Rückrudenstart wird am Sonntag, 29. März 2009 um 10.00 Uhr sein.

Die Seuzacher empfangen die Mannschaft aus Schwamendingen. Trainer und die Mannschaft erhalten in den kommenden zwei Monaten genügend Zeit, um sich auf diese für sie wichtige Partie vorbereiten zu können und so gut in die Meisterschaft zu starten.

HALBZEITBILANZ, VORRUNDE 2008/09

16.11.08: Die 1. Mannschaft verabschiedete Ende letzter Saison die bisherigen Leistungsträger und Routiniers Sandro Avanzini, Roger Masson, Diego Lang, Pascal Humbel und Heris Stefanachi. Seuzach werde deshalb mit einem jugendlichen Team die Meisterschaft 2008/09 in Angriff nehmen, „was aber nicht negativ sein muss, wenn eine junge Mannschaft dafür mit viel Herz aufspielen wird“, lautete die Ansicht von Roland Näf.

Die Vorrunde 2008/09 ist abgeschlossen. Seuzach überwintert auf dem dritten Zwischenrang. Die Tabelle der Gruppe 1 wird zur Winterpause angeführt von Zürich-Affoltern, welches aus 13 Spielen 28 Punkte holte. Aufsteiger Niederweningen's Nachtragspartie bei Gossau konnte am vergangenen Sonntag wieder nicht ausgetragen werden. Der Neuling lauert hinter Zürich-Affoltern mit 12 Spielen/24 Zählern auf dem direkten Verfolgerplatz.

Die Bilanz des FC Seuzach zur Halbzeit lautet wie folgt: 3. Zwischenrang – 13 Spiele – 6 Siege – 4 Unentschieden, 3 Niederlagen, dazu ein Torverhältnis von 21:19 und 22 Punkte. Gewonnen haben die Seuzacher in der ersten Saisonhälfte gegen Schwamendingen (3:0), Oberwinterthur (2:0), Gossau (2:1), Regensdorf (5:3), Russikon (1:0) und Wetzikon (1:0). Gegen Zürich-Affoltern und Bassersdorf (je 1:4) und Unterstrass (1:3) musste die Mannschaft von Roland Näf als Verlierer vom Feld.

Seuzachs Teamchef äusserst sich wie folgt über den Verlauf der ersten Saisonhälfte:

„Ich bin mit dem Verlauf der Vorrunde zufrieden“, bestätigte Roland Näf. „Wir mussten doch auf diese Saison hin ein paar sogenannte ‚Routiniers‘ ersetzen. Die neu zu uns gestossenen Spieler haben sich sofort integriert und wurden von der Mannschaft auch gut aufgenommen. Spielerisch konnten wir in vielen Spielen sehr gute Akzente setzen. Wir haben, wenn ich die Spiele in 26 Halbzeiten aufteile, 5 nicht ganz nach meinem Gusto gespielt. Es ist uns auch gelungen viele Partien zu dominieren und das betrachte ich als besonderen Erfolg. Als besonderen Erfolg betrachte ich auch die Komplimente, die mir immer wieder von Trainerkollegen zugetragen wurden. Das spricht für die junge und spielfreudige Mannschaft.“

Welches Fazit können Sie vor dem Gang in die Winterpause ziehen?

„Mein Fazit fällt wie folgt aus: Dass wir gegenüber der letzten Saison viel konstanter wurden und das gibt Grund zur Hoffnung auf den Rückrundenstart.“

Haben sich Ihre gesteckten Ziele bislang erfüllt, oder haben Sie vom Team noch mehr erwartet?

„Wir haben die gesteckten Ziele erreicht. Wir wollten ja konstanter werden und das ist uns jetzt ganz sicher gut gelungen, konnten wir doch eine Serie von 6 Spielen ohne Niederlage hinlegen. Das war in der vergangenen Saison nicht möglich gewesen. Auch ist es uns gelungen, die Defensive zu verstärken, obwohl uns auf diese Saison hin ein langjähriger Stammtorhüter verlassen hat. Die junge Abwehrreihe hat sich in allen Spielen ganz gut in Szene setzen können und sich auch ganz schön an unserem Angriffsspiel beteiligt. Ich hätte ganz einfach mehr Tore erwartet. Sei es aus dem Mittelfeld, oder eben auch von den restlichen Stürmern (Ausnahme bekannt).“

Was hat Sie in der Vorrunde von Ihrer Mannschaft am meisten gefreut?, was weniger?

„Am meisten gefreut hat mich, dass die Mannschaft so schnell zu einer Einheit wurde. Bereits nach den ersten Trainings merkte man, dass da ein Team heran wächst. Auch neben dem Platz spürt man den Teamgeist ganz stark. Gefreut hat mich auch der Trainingsbesuch dieser Truppe, durfte ich doch während der ganzen Vorrunde im Durchschnitt immer mit 17 Spieler trainieren. Weniger gefreut hat mich, dass wir zu wenig Tore geschossen haben. Das Potenzial wäre nämlich in der Mannschaft vorhanden, leider konnten wir es nicht abrufen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Also dürfen wir einmal auf die Rückrunde gespannt sein. Wenig gefreut hat mich auch, dass wir viele gelbe Karten durch Reklamieren geholt haben. Solche Karten hatten auch zur Folge, dass wir zum Teil in Unterzahl spielen mussten. Es sind Dinge, die so einfach zu vermeiden wären.“

Sie sind mit einer jungen Truppe in die Saison gestartet. Was haben Sie vom Team vermisst? Was wollen Sie für die zweite Saisonhälfte noch verbessern?

„Das kann man so sagen, denn das Durchschnittsalter liegt bei knapp 20 Jahren. Vermisst habe ich eigentlich die Selbstverantwortung die die Spieler gegenüber ihren Körper haben. Auch wenn wir uns im Amateurbereich bewegen, ist es wichtig oder sogar noch wichtiger auf seinen Körper (bei Verletzungen) zu schauen. Was wir noch verbessern möchten, will ich nicht beantworten. Ich denke, dass der ‚Feind‘ diesen Artikel auch lesen wird. Also bleibt das mein oder besser gesagt das Geheimnis der 1. Mannschaft“

Wie verläuft die Planung auf die Rückrunde hin? Wann ist Trainingsbeginn – was macht Seuzach im Winter und ist ein Trainingslager geplant?

„Die Planung des Trainers ist bereits abgeschlossen. Die Freundschaftsspiele sind fixiert. Zurzeit befinde ich mich in der Detail- und Trainingsplanung für das Trainingslager. Die Spieler machen jetzt eine wohlverdiente Pause und im Januar werden wir an 3 Hallenturnieren (Hallenmasters Winterthur, Dropkick Masters in Bazenheid und Turnier des FC Seuzach) teilnehmen. Mit der Vorbereitung auf die Rückrunde werden wir am 20. Januar beginnen. Der FC Seuzach wird sich in Nordafrika auf die Rückrunde vorbereiten. Wir werden nach Ägypten (Hurgada) ins Trainingslager reisen“

Erwartungen für die zweite Saisonhälfte?

„Dass wir möglichst lange in der Spitzengruppe mitspielen und die eine oder andere Überraschung schaffen können. Da wird der Rückrundenstart ganz wichtig sein, müssen wir doch in den ersten Spielen gegen Gegner wie Schwamendingen, Zürich-Affoltern und Oberwinterthur bestehen“.

Seuzach und Phönix Seen trennen sich mit 1:1 Remis

09.11.08: Keinen Sieger brachte das Derby Seuzach gegen Phönix Seen. Das letzte Heimspiel der Seuzacher endete mit einem 1:1 (1:0) Remis. Der FC Seuzach figuriert nach Beendigung der Vorrunde mit 22 Punkten, erzielt aus 13 Spielen mit sechs Siegen, vier Unentschieden und drei Niederlagen (21:19) auf dem dritten Zwischenrang. Je nach Ausgang der Partie Uster gegen Russikon (Austragung am kommenden Wochenende), könnte Seuzach noch auf den vierten Platz zurück fallen.

Mit der Punkteileilung waren am Ende beide Trainer zufrieden. „Das Remis geht gesamthalt betrachtet in Ordnung“, fand Jürg Stücheli, der aber anfügte, dass „wir nach dem Führungstreffer nicht mit der letzten Konsequenz das zweite Tor anstreben und durch einen „lächerlichen“ Penaltyentscheid noch den Ausgleich hin nehmen mussten“. Roland Näf war zufrieden, weil „wir unbedingt noch ein positives Resultat zum Abschluss wollten“. Aus diesem Grunde stellte der Seuzacher-Trainer seine Formation „bewusst defensiver als üblich ein“, so wie im Cupspiel gegen Kilchberg/Rüschlikon. Seuzach wollte somit dem Gast vorerst das Spieldiktat überlassen, auf Abwarten und Kontermöglichkeiten spekulieren. Diese Taktik schien Phönix Seen vorerst etwas zu überraschen, denn am Schluss sprach Jürg Stücheli von „einem komischen Match, in welchem Seuzach weit in seine Abwehr stand und auf Fehler wartete“. Näfs Hoffnung, die Gäste würden das Spielgeschehen nun in ihre eigenen Hände nehmen, ging, wie Stücheli bestätigte „nur bedingt auf, denn wir konnten das Diktat nicht wunschgemäß übernehmen“. Phönix Seen vermochte Seuzach in der zehnten Minute erstmals unter Druck zu setzen. Später lancierte Reto Inauen Blerton Dauti mit einem mustergültigen Zuspiel. Der ehemalige Veltmer-Nachwuchsspieler profitierte davon, dass Seuzachs-Innenverteidigung den Gegner gewähren liess. Dauti hämmerte den Ball aus rund 30 Meter Distanz in die Maschen. Beflügelt durch den Führungstreffer kam die Mannschaft von Jürg Stücheli nachfolgend zu zwei weiteren guten Aktionen. Erst ein Solovorstoss von Andy Hofstetter, mit welchem Stücheli auf die Vorentscheidung hoffte, dann mit einer weiteren guten Szene. „Da fehlte uns am Ende die nötige Cleverness um den zweiten Treffer landen zu können“.

Roland Näf appellierte zur Halbzeit an seine Spieler, die Abwehr noch nicht zu öffnen und versuchte selbst den Druck auf den Gegner etwas erhöhen zu können. Anstelle von Tobias Egli kam bei den Einheimischen nun Philipp Stucki zum Einsatz. Stucki kam in die Abwehr, dafür rückte der laufstarke Florian Wieser um eine Position weiter nach vorne ins Mittelfeld. Stüchelis Wunsch, nach dem zweiten Tor erfüllte sich nicht. Dafür gab es Penalty für Seuzach, als Philipp Fischer im Strafraum gefoult wurde. „Ein lächerlicher Entscheid“, wie Stücheli später fand. Reto Stahel verwandelte souverän. Stüchelis Konzept brach mit Beginn der zweiten Hälfte leicht auseinander. Zum einen musste der Seemer-Trainer für den zweiten Abschnitt Inauen durch Fabian Bünler ersetzen, andererseits schied mit dem Penalty auch der Gästekeeper mit Gesichtsverletzung aus. Alessandro Arlotta wurde vom eigenen Spieler Fabian Bünler im Gesicht verletzt und musste durch Urs Wüthrich ersetzt werden. Mit einem spektakulären Fallrückzieher aus zehn Meter Distanz verfehlte Christian Tiscar das Gehäuse. Auf zwei Freistösse hin musste Werner Popp intervenieren. Einig waren sich beide Trainer über die 67. Spielminute. Da wurde den Gäste ein Penalty unterschlagen. Roland Näf gestand, man habe sich gewundert, dass der Schiedsrichter den Ort des effektiven Geschehens ausserhalb des Strafraumes verlegte und einen Freistoss diktierte. Kassierte Seuzach im Cupspiel gegen Kilchberg/Rüschlikon auf gleiche Art und Weise noch einen Gegentreffer, freute sich nun Roland Näf, dass „unsere gestellte Mauer kompakt und vor allem zusammen blieb und dem gegnerischen Schützen keine Lücke liess“.

Unspektakulär endete das Treffen, welches Roland Näf als „Spiel mit Kehrauscharakter“ wertete. „Einerseits sah man mit aller Deutlichkeit, dass die Spieler beider Mannschaften praktisch stehend KO waren, andererseits wollte scheinbar keiner mehr dem anderen weh tun“. Weil Phönix Seen „im ersten, wir dann im zweiten Abschnitt etwas mehr vom Spiel hatten, geht das 1:1 am Ende aus meiner Sicht völlig in Ordnung“. Jürg Stücheli wertete „den erzielten Punkt weil auswärts erobert allemal eine gute Sache, auch wenn wir in einigen Szenen die letzte Konsequenz vermissen liessen“. Roland Näf bestätigte, dass „unser Vorstand und auch ich mit dem Verlauf der Vorrunde durchwegs zufrieden und am Ende alle glücklich sind, dass diese lange und harte erste Saisonhälfte nun abgeschlossen ist“. Es gelte nun, die Batterien wieder aufzuladen. „Wir werden erst im Januar wieder mit dem geregelten Trainingsbetrieb beginnen“.

Seuzach: Popp; Wieser, Müller, Reto Stahel, Vollenweider; Egli (46. Stucki), Christian Widmer, Fabian Stahel, Lauber; Kaleci (81. Schaub), Fischer.

Phönix Seen: Arlotta (48. Wüthrich), Steiner (62. Güntensperger), Akeret, Schmid, Rüttimann, Hofstetter, Moser, Inauen (46. Fabian Bünler), Dauti, Oezalp, Tiscar.

Seuzach im Cup ausgeschieden

06.11.08: Mit einer 1:4 (0:0) Heimmiederlage gegen das gleichklassige Kilchberg/Rüschlikon ist Seuzach im Zürcher Regionalcup ausgeschieden.

Die Zielvorstellung von Roland Näf hat sich nicht erfüllt. „Wir wollen die

dritte Vorrunde im Cup überstehen, um im Frühling mit einem Ernstkampf in die Rückrunde starten zu können".

Das Treffen auf dem Rolli versprach mittwochs ein interessanter Kräftevergleich zu werden. Beide Vereine sind zur Zeit in ihren Gruppen auf dem jeweiligen dritten Zwischenrang platziert.

Seuzachs-Trainer Näf überliess nichts dem Zufall. „Ich habe die Mannschaft drei Mal beobachtet und weiss, was uns heute erwartet“, verriet der heimische Coach. „Unser Ziel ist es, über das Penaltyschiessen die nächste Runde zu erreichen“. Aus diesem Grunde gab Roland Näf auch zwei klare Direktiven an seine Spieler ab. „Wir wollen in der ersten Halbzeit das zu-Null halten und im zweiten Abschnitt möglichst einen Treffer vorlegen“. Weil Seuzach auf acht Stammspieler verzichten musste, rückten auch drei Akteure der zweiten Mannschaft, dazu noch je ein B- und A-Junior ins Aufgebot nach.

Genau nach Näfs Vorstellungen verlief die erste Hälfte. „Wir haben eine hervorragende erste Halbzeit gespielt“, lobte Seuzachs-Trainer. Die Platzherren konnten sich sehr gut auf das gegnerische Feuerwerk einstellen und überstanden den Ansturm der Gäste schadlos. „Wir standen ausgezeichnet und waren uns aber auch nicht zu schade, um die Bälle unspektakulär aus dem Gefahrenbereich zu schlagen“. Nach rund 25 Minuten Spielzeit kam Seuzach zu guten Möglichkeiten, ohne allerdings zwingend den Führungstreffer auf dem Fuss zu haben. Bei Kilchberg/Rüschlikon sorgten Gökhan Yürüsün und Loris Mascella vor Ablauf der ersten Hälfte für die zwei gefährlichsten Aktionen vor Torhüter Raphael Leutwiler.

Zur Pause verlangte Roland Näf von seinen Spielern den „gleich konzentrierten Kollektiveinsatz“ und hoffte, dass „wir irgendwann im Verlaufe des zweiten Durchganges den erhofften einen Treffer vorlegen können“. Der gegnerische Trainer Peter Traber brachte nach dem Seitenwechsel mit Sebastian Gutbrodt (anstelle von Viktor Karadacki) und Davide Molinaro (für Yürüsün), zwei neue und frische Leute zum Einsatz.

Näfs Taktik ging frühzeitig nicht mehr auf. Für Kilchberg/Rüschlikon erzielte Marc Brechot nach knappen 50 Minuten Spielzeit jenen Treffer, der Seuzach nun zu mehr Risiko zwang. Nach rund einer Stunde Spielzeit wurden die Einheimischen klassisch ausgekontert. Roland Näf beschönigte nichts zur Szene, die zum vorentscheidenden 0:2 durch Loris Mascella führte. „Im Bereich des Fünfer-Eckes haben wir auf der rechten Seite den Ball verloren. und durch einen groben Eigenfehler den gegnerischen Konter selbst ausgelöst“. Hinzu kam dann noch, dass „wir auf den groben Eigenfehler hin anschliessend fürchterlich schliefen und dem Gegner in den Konter liefen“.

Der Zweitore-Rückstand zwang Näf nun, „die Defensive noch mehr zu öffnen“. Erschwerend kam für Seuzach noch hin, dass die Platzherren wiederum einen Platzverweis zu beklagen hatten. Wie bereits am vergangenen Sonntag bei Unterstrass, wo der Platzverweis von Patrick Widmer den Seuzacher Untergang einleitete, wurde mittwochs wiederum der gleich Spieler nach einem Frustfoul am Gegner des Feldes verwiesen (71.).

Mit einem Schuss ins rechte hohe Eck besiegelte Arment Suli das Schicksal des FC Seuzach mit dem 0:3 vorzeitig. Das 1:3 durch Philipp Fischer „kam zu einem zu späten Zeitpunkt“, wie Roland Näf fand. Mit einem abgelenkten Schuss besorgte Suli mit seinem zweiten Treffer unmittelbar vor Abpfiff das 1:4. „Wir können uns jetzt voll und ganz auf die Meisterschaft konzentrieren“, lautete das Fazit von Roland Näf. „Kilchberg/Rüschlikon hat sich als der von mir erwartet starke Gegner entpuppt und heute verdientermassen gewonnen“.

Seuzachs-Trainer hofft, seine Mannschaft für das Derby gegen Phönix Seen nochmals aufrichten zu können. „Wir streben einen sauberen Abschluss der Vorrunde an“, betonte Näf, im Wissen aber, dass seine Spieler seit dem Heimspiel gegen Uster kräftemässig und mental etwas ausgebrannt sind.

Seuzach: Leutwiler; Patrick Widmer, Müller, Reto Stahel, Vollenweider (75. Knöpfli), Egli (61. Venica), Kaleci, Christian Widmer, Lauber (83. Schupbach); Schaub, Fischer.

Platzverweis als Knackpunkt Unterstrass – Seuzach 3:1 (1:1)

02.11.08: „Der einzige Vorteil an dieser Niederlage ist die Tatsache, dass wir das 1:3 gegen Unterstrass schnell vergessen und uns bereits für den kommenden Mittwoch, für die Cuppartie gegen Kilchberg-Rüschlikon vorbereiten müssen.“ Dies das erste Schlussfazit von Roland Näf.

Dessen Seuzach unterlag auf der Steinkluppe trotz gutem Beginn und 1:1 Halbzeitstand. Näf bestätigte nach verlorenem Spiel, dass „wir uns heute viel vornahmen und das anfangs auch umsetzen konnten“.

Dem FC Seuzach glückte beim Zürcher Quartierverein das 1:0 nach knappen 28 Minuten Spielzeit durch Patrick Widmer. Seuzachs Stürmer zirkelte von halblinks das Leder ins Eck. Bis und nach diesem Zeitpunkt hatten die Gäste das Treffen voll im Griff. Seuzach stand dem frühen 2:0 sehr nahe. Flamur Kaleci hätte der Mann des Spieles werden können. Der junge Seuzacher tauchte in der 38. Minute alleine vor dem gegnerischen Keeper auf, spielte diesen klassisch aus und stand somit ganz alleine vor dem Tor. Im Bestreben, den Ball nun mächtig in die Maschen zu setzen und dem Netzflicker auch noch etwas Arbeit zu überlassen, hämmerte Kaleci zum grossen Entsetzen der Mitspieler und mitgereisten Fans den Ball aber über das Tor.

„Vom Gastgeber kam im ersten Abschnitt absolut keine Gefährlichkeit und überhaupt keine zwingenden Aktionen“, hielt Roland Näf fest. Unglücklich

war die Entstehung des Ausgleiches. Auf einen abgewehrten Freistoss hin war Seuzach bereits in der Vorwärtsbewegung, als der Ball auf den zweiten Pfosten zum Gegner kam, welcher nur noch einschieben musste. Kaum hatte der Ball die Linie überschritten, piff Schiedsrichter Reinhold Meuwly zur Pause.

„Ich habe meine Spieler angewiesen, nach Wiederbeginn konsequent den zweiten Treffer zu suchen“, verriet Roland Näf. Das Tor kam nicht, „dafür der eigentliche Knackpunkt in diesem Spiel“, wie Seuzachs-Trainer später bestätigte. Auf ein Foulspiel hin wurde Patrick Widmer in der 51. Minute verwirrt. Von ausserhalb des Spielfeldes kamen nun Kommentare und auch Widmer schien dem Spielleiter noch etwas mitgeteilt zu haben. Reinhold Meuwly jedenfalls zückte gleich Rot und verwies den Seuzacher des Feldes.

Als das Spiel mit der Ausführung des Freistosses wieder aufgenommen wurde, schlugen die Platzherren den Ball von der linken auf die rechte Seite. Von der Grundlinie aus wurde das Leder in die Mitte zurück gelegt und bei Popp in die Maschen geschlagen. Roland Näf, der vorher nie das Gefühl hatte, diesen Match verlieren zu können, merkte langsam, dass seinen Leuten der Glaube zum 2:2 Ausgleich langsam abging.

„Erfahrenheit gegen Unerfahrenheit setzte sich nun langsam durch“. Die endgültige Entscheidung gegen Seuzach fiel neun Minuten vor Schluss. Popp warf den Ball mit der Hand seinen Vorderleuten zu. Seuzachs Innenverteidiger bekundete Mühe, denn Ball unter Kontrolle zu bringen und riskierte eine Rückgabe auf Popp. Diese führte zu einem indirekten Freistoss. Seuzachs-Mauer löste sich auf die Ausführung Unterstrass hin auf und die Platzherren konnten den Ball ohne viel Aufwand zum 3:1 einschieben. „Da haben wir uns in dieser Szene sehr schlecht verhalten“, fand Roland Näf.

Seuzachs-Trainer gestand nach Spielschluss, er könne seiner Mannschaft heute absolut keinen Vorwurf machen. „Bis zur 51. Minute und dem Platzverweis haben wir hervorragenden Fussball gezeigt“. Momentan fehle den Seuzachern einfach noch der resolute Abschluss vor dem gegnerischen Tor. „Wir kommen zwar mit gefälligen Aktionen meist gekonnt bis an die gegnerische Strafraumgrenze, doch dort fehlt uns die letzte Durchschlagskraft“.

Näf liess durchblicken, dass „ich auch mal einen Distanzschuss aus unseren Reihen vermisste“. Derzeit sehe die Trefferquote seiner Truppe etwas schmalbrüstig aus. „Wir haben in den letzten drei Spielen jeweils nur ein Tor erzielt“. Das ist aber gemessen daran, dass der wichtige zweite Treffer nicht kommt, „ein grosses Vabanque-Spiel“.

Seuzach: Popp; Vollenweider, Reto Stahel, Müller, Wieser; Lauber (80. Egl), Christian Widmer, Fabian Stahel, Patrick Widmer; Kaleci, Fischer (66. Venica).

Geistige Müdigkeit Seuzach – Uster 1:1 (0:1)

26. 10.08: Vor Wochenfrist bezwang Uster Oberwinterthur mit 3:1. Der Aufsteiger kam damit zum vierten Saisonsieg. Nach zwei Jahren Drittliga ist Uster Ende letzter Saison wieder aufgestiegen. Der einst von Jürg Stücheli trainierte FC Uster verpflichtete 2006 den ehemaligen Super League-Spieler Marc Disler, welcher von Schaffhausen nach Uster wechselte. Heute ist Disler an der Seite von Michael Meier Trainer-Assistent.

Das Treffen auf dem Rolli begann mit einem Paukenschlag. Roland Näf liess die Szene der Startminute nach Spielschluss nochmals Revue passieren. „Wir kamen verschlafen aus der Garderobe. Kaum angespielt, gerieten wir auf der linken Seite unter Druck“. Statt den Ball aus dem Gefahrenbereich zu spedieren, versuchten die Platzherren eine riskante Rückgabe auf Torhüter Raphael Leutwiler. „Wir hatten unsere Spieler vor den zwei gegnerischen schnellen Stürmern gewarnt“, betonte Seuzachs-Trainer. Vergeblich. Uster erlief sich den Ball und markierte noch vor Ablauf der Startminute das 1:0.

Seuzach erwachte erst nach 15 Minuten, zeigte dann aber eine gute Reaktion und war gewillt, den Startpatzer möglichst schnell vergessen zu machen. Allerdings geht dem Seuzacher-Sturm momentan etwas die Gefährlichkeit verloren. Ausser: Der Mann für wichtige und entscheidende Treffer bleibt bei Seuzach Philipp Fischer. „Alle übrigen Spieler kränkeln derzeit etwas mit dem Toreschiessen“, stellte Näf fest. Nun. Während Uster die erste Minute nach dem Anpfiff für ein schnelles Tor nutzte, tat Seuzach dies in umgekehrter Weise. Sekunden bevor es in die Pause ging, reüssierte Fischer aus der Drehung heraus und aus rund 14 Meter Distanz, halbhoch ins gegnerische Tor.

Näf attestierte seiner Mannschaft im zweiten Abschnitt „Wille, das umzusetzen, was wir forderten und was wir auf dem Platz auch können“. Allerdings liess Seuzach in vielen entscheidenden Phasen und Szenen die nötige Geduld vermissen. „Wir agierten vielfach hektisch und überhastete“, stellte auch Roland Näf fest. „Vielfach fehlte heute die Ruhe um überlegte und einstudierte Aktionen ausführen zu können“. Uster verhielt sich in diesem Spiel nach dem frühen Erfolgserlebnis sehr diskret und zurückhaltend und steuerte wenig bis nichts zu einem attraktiven Spiel bei. Die Gäste schlugen, einmal unter Druck geraten, die Bälle teils destruktiv aber zweckmässig von hinten weg. „Bei uns pressierte es immer“, stellte Näf fest. Positiv am Auftritt seines Teams fand der Seuzacher Trainer, dass „wir nach zwanzig diskreten Minuten noch reagieren konnten“. Näf war der Überzeugung, dass „ein 0:2 Rückstand heute für uns fatale Folgen gehabt hätte“.

Seuzachs Teamchef stellte aber auch eine gewisse „geistige Müdigkeit meiner Spieler fest“. So wirkten einige der Platzherren im mentalen

Bereich etwas ausgebrannt. Die fehlende Spritzigkeit auf der einen Seite, die fehlende Ruhe auf der anderen, will Náf in den noch verbleibenden Trainingswochen analysieren und entsprechende Massnahmen ergreifen. „Wir haben heute wieder einige kopflose Aktionen unserer Equipe gesehen. Die letzte Überzeugungskraft fehlte“. Schlecht hat Seuzach seine ansonsten auch gefährlichen Standards ausgeführt. Dass wenig Spielfluss aufkam, lag einerseits am Gegner, welcher wenig für die Partie tat, andererseits aber auch am Schiedsrichter, welcher mit vielen Interventionen das Spiel immer wieder unterbrach und teils eine sehr kleinliche Spielleitung an den Tag legte.

Seuzach: Leutwiler; Vollenweider, Reto Stahel, Gumpoltsberger, Wieser; Patrick Widmer, Müller, Venica (83. Kaleci), Lauber (75. Zweifel); Fischer, Christian Widmer (67. Fabian Stahel).

Seuzach trotz! 1:1 in Wiesendangen, weiterhin Tabellenführer

19.10.08: Wiesendangen erreichte dank eines 1:1 Remis im Derby gegen Seuzach bereits das 7. Unentschieden und wartet weiterhin auf den ersten Saisonsieg.

Keinen Sieger brachte das Derby Wiesendangen gegen Seuzach. Das Spiel endete 1:1 (0:1). Metin Sengör zeigte sich nach Abpfiff zufrieden, auch wenn es im zehnten Anlauf für den Liganeuling wieder nicht zum ersten Saisonsieg reichte. Wiesendangen hat jetzt bereits das siebte Unentschieden zu vermelden. Gross enttäuscht war hingegen Roland Náf. „Wir waren heute nicht bereit und zeigten die schlechteste Leistung“. Für Seuzachs Trainer war „unser heutiger Auftritt ein Spiegelbild dessen, wie in der vergangenen Woche trainiert wurde“.

Seuzach, ohne den gesperrten Fabian Stahel, stand weit vom Gegner entfernt und liess den Platzherren somit einerseits viel Raum, andererseits auch viel Zeit, den Ball zu kontrollieren. „Unser Zweikampfverhalten stimmte ebenfalls nicht“, rügte Náf und regte sich darüber auf, dass „wir den Gegner über weite Strecken ungestört gewahren liessen“. Dabei lief das Derby eigentlich so, wie es sich Seuzachs-Teamverantwortliche ausdachten. „Ein schnelles Tor war gefordert. Dann wollten wir die Partie mit einem zweiten Treffer in die richtigen Bahnen lenken.“

Ersteres gelang Seuzach, denn die Gäste führten ab der 21. Minute dank Philipp Fischer. Die Umsetzung der zweiten Forderung von Roland Náf schaffte Seuzach nicht. „Ich wusste, dass Wiesendangen fähig ist, über 120 Minuten eine hohe Kadenz zu gehen, dank unermüdlichem Kampfwillen“. Er habe seine Spieler unter der Woche eingehend vor dem unbequemen Wiesendangen gewarnt. „Die Platzherren standen sehr gut, machten einen kompakten Eindruck“. Náf's Forderung, den Ball schnell laufen zu lassen und die Positionen ab zu decken, sowie die entscheidenden Zweikämpfe auch zu gewinnen, konnte Seuzach nicht, oder nur ungenügend umsetzen.

In der 60. Minute wurde den Gästen ein Offsidetreffer aberkannt. Zehn Minuten später hatte Omar Venica wieder eine gute Möglichkeit, setzte den Ball aber direkt auf Cédric Peter.

Seuzachs-Trainer gestand, dass „wir das Derby unter allen Umständen gewinnen wollten“. Das gelang nicht. Metin Sengör bezeichnete nach Spielschluss den Verlauf der zweiten Halbzeit als ausgeglichen. Weil Seuzach den besagten und geforderten zweiten Treffer nicht landen konnte, kam es in der Schlussphase noch zum Ausgleich. Roland Náf umschrieb die Szene, die zum 1:1 führte als unglücklich. Auf einen Freistoss hin, „der aus einem Eigenfehler von uns gegen uns diktiert wurde, hielt sich ein Spieler schützend die Hand vor das Gesicht“. Der Ball traf die Hand. Der Schiedsrichter piff Penalty. Beat Müller trat an und liess Raphael Leutwiler mit einem unhaltbaren Schuss absolut keine Abwehrchance. Der Ausgleich fiel in der 87. Minute.

„Ein unnötiges Remis“, stellte Roland Náf fest. „Mit diesem Punkt kann ich freilich leben“, freute sich hingegen Metin Sengör und bestätigte, eben „eine kampfbetonte Partie gesamthaft aber mit wenig echten Torchancen“ gesehen zu haben. Roland Náf ärgerte sich darüber dass „es uns gerade in dieser Runde nicht gelang, unseren Vorsprung in der Tabelle noch stärker auszubauen“.

Die gute Rangierung und der starke Auftritt des FC Seuzach haben sich in der Region herum gesprochen. „Wir werden auf Einladung des Grasshopper Club Zürich mittwochs zu einem Testspiel gegen die GC U-18 Nachwuchstruppe auf dem GC Campus in Dielsdorf erwartet“, konnte Roland Náf mit gewissem Stolz vermelden. In der Meisterschaft hofft der Seuzacher-Trainer auf eine Reaktion im kommenden Spiel gegen Uster.

Seuzach führt nach der 10. Runde die Zwischenrangliste der Gruppe 1 mit 20 Punkten (6 Siege/2 Unentschieden/2 Niederlagen) vor Zürich-Affoltern (9/19), Niederweningen 10/18 und Wetzikon (10/16) an. Vor der bevorstehenden Winterpause trifft Seuzach noch auf Uster (Heimspiel vom 26. Oktober um 10 Uhr), Unterstrass (Auswärts am Sonntag, 2. November um 10:15 auf dem Sportplatz Steinkluppe), sowie im letzten Heimspiel des Jahres 2008 vom 9. November um 10 Uhr gegen Phönix Seen.

Wiesendangen: Cédric Peter; Christen, Ciril Peter, Kälin, Ehrensberger, Tarek, Mäder, Müller, Friedli (46. Baban), Illa (65. Hiestand), Bretscher.

Seuzach: Leutwiler; Wieser, Gumpoltsberger, Reto Stahel, Vollenweider; Lauber, Uhlmann (57. Müller), Christian Widmer, Patrick Widmer (79. Stucki); Venica (70. Kaleci), Fischer.

Seuzach gewinnt Spitzenkampf gegen Wetzikon mit 1:0
Seuzach – Wetzikon 1:0 (1:0)

12.10.08: Philipp Fischer erzielte im Spitzenkampf gegen Wetzikon in der 33. Minute den alles entscheidenden Treffer. Seuzach gewann und führt die Tabelle der Gruppe 1 mit 19 Punkten aus 9 Spielen vor Zürich-Affoltern (8/16) und Aufsteiger Niederweningen (9/15) an. Sonntags steigt auf dem Rietsamen das Derby bei Nachbar Wiesendangen (14:30 Uhr).

Seuzach hat seine schnelle Selbstzufriedenheit früherer Tage endgültig abgestreift und zeigt sich erfolgshungrig. Gegenüber der letzten Saison hat sich die Mannschaft unter Roland Näf und dessen Assistenten Heros Dal Ben und Peter 'Jose' Kägi in allen Bereichen weiter entwickelt. Die Mannschaft will sich jetzt im sportlichen Bereich weiterhin auf hohem Niveau betätigen. Der Wille, für den Erfolg auch entsprechend mehr zu leisten ist vorhanden. Bekanntlich vermögen Erfolg und Siege ein Team zu beflügeln.

Als Tabellenführer konnte Seuzach sonntags Wetzikon zum Spitzenspiel auf dem Rolli empfangen. Die Wetziker hatten sich die Leaderstellung mittwochs dank eine 2:0 Erfolges über Phönix Seen erobert. Und die Zürcher Oberländer wollten zurück auf Platz Eins. Kampflös die Tabellenspitze abgeben, galt für Seuzach nicht. Im Gegenteil. Die Affiche für den Spitzenkampf hätte nicht brisanter sein können.

Seuzach präsentierte sich in starker Form und wusste mit überragendem Kollektiveinsatz zu gefallen. Dass den Platzherren schon in der Startphase ein durch Philipp Fischer (Vorarbeit Widmer) geglückter regulärer Treffer nicht gegeben wurde, konnte die Mannschaft von Roland Näf nicht aus dem Konzept bringen. Fussballer unterlaufen während eines Spieles viele Fehler. Warum soll eine Unparteiische unfehlbar sein? Seuzach nahm die Annullierung des angeblichen Offsidetreffers gelassen und konzentrierte sich voll und ganz auf seine Stärken.

In der 33. Minute war es dann erneut geschehen. Seuzach traf. Diesmal erneut durch Fischer. Und jetzt zählte das 1:0. Auf einen Freistoss von David Vollenweider geschlagen, kam der Ball als Abpraller auf die linke Seite. Martin Lauber brachte den Ball von der Grundlinie her in die Mitte, wo Fischer einschob. Mit 1:0 gings zur Pause. „Wir hätten aber zum Seitenwechsel klarer führen müssen“, hielt Heros Dal Ben fest. Das 0:1 schmeichelte Wetzikon etwas. Die drei Seuzacher Teamverantwortlichen Näf, Dal Ben und Kägi kannten die Spielweise des Gegners exakt. Diesbezüglich haben die Seuzacher ihre Hausaufgaben vorzüglich gemacht und verstanden es ausgezeichnet, ihre Spieler auf vorwiegend lange Bälle des Gegners einzustellen. „Aus dem Spiel heraus ging von Wetzikon an diesem Tag eigentlich keine gefährliche Aktion aus“, rechnete Dal Ben vor. „Wir mussten zu keinem Zeitpunkt des Spitzenkampfes Angst haben, das Heimspiel zu verlieren“.

Selbstsicherheit macht stark. Die nötige Motivation half der Heimelf zusätzlich. Seuzach kontrollierte das Treffen. „Wir haben versucht, auch unter dem erschwerten Titel des Spitzenkampfes Fussball zu spielen“. Wetzikon schlug erwartungsgemäss seine weiten Bälle und vermochte sein statisches Verhalten nicht zu variieren. „Wir wollten heute unter allen Umständen Leader bleiben“, gestand Dal Ben. Entsprechend engagiert und hoch motiviert zeigten sich die Seuzacher und interpretierten die Rolle des Tabellenführers souverän und würdig.

Im weiteren Verlauf verpasste Seuzach eine Resultaterhöhung. Fischer hatte dazu zwei, drei weitere gute Möglichkeiten. Dazu wurde Seuzach in der 60. Minute ein an Venica verübter Foulpenalty unterschlagen. Auch das stecke die Equipe von Näf fast mit stoischer Gelassenheit weg und konzentrierte sich auf die sportliche Antwort.

„Das Team will jetzt mehr“, stellte Dal Ben fest. Bereits nach Abpfiff war der eben gewonnene Spitzenkampf über Wetzikon nicht mehr das Hauptthema auf dem Rolli, sondern das bevorstehende Derby gegen Nachbar Wiesendangen. „Wir sind gerüstet gegen den Nachbarn und wollen auch diese prestigeträchtige Partie gewinnen“.

Seuzach: Leutwiler; Vollenweider, Reto Stahel, Gumpoltsberger, Wieser; Lauber (90. Egli), Uhlmann, Christian Widmer, Patrick Widmer; Fischer (83. Kaleci), Venica (75. Fabian Stahel).

Seuzach - FC Russikon 1 : 0 (0 : 0)

09.10.08: In der Nachtragspartie gegen Russikon gingen die Seuzemer verdientermassen als Sieger vom Platz. In einer spannenden und unterhaltsamen Partie gestaltete sich die direkte Begnung zweier Spitzenmannschaften völlig ausgeglichen.

Die 1. Halbzeit wurde von Russikon leicht dominiert. Trotzdem kam Seuzach zu zwei echten Torchancen und der Gästetorhüter vereitelte miraculos den Führungstreffer durch eine schöne Direktabnahme von Christian Widmer.

In der 2. Halbzeit nahm Seuzach das Spiel resolut in die Hand gegen ein schnelles, aber weiterhin, aufsässiges Russikon. Nach einer brillanten und gekonnten Flanke von Patrick Widmer war in der 70. Min. Topskorer Fibu Fischer zur Stelle und markierte mittels herrlichem Kopfstoss den Siegestreffer.

Am kommenden Sonntag morgen, Spielbeginn 10.00 Uhr, kommt es auf dem Sportplatz Rolli zur direkten Begegnung um die Tabellenspitze mit dem FC Wetzikon!

Mit zehn Mann im Spitzenkampf einen Auswärtspunkt geholt

Niederweningen – Seuzach 1:1 (1:0)

05.10.08: Der Spitzenkampf in Niederweningen musste sonntags zwei Facts aufdecken. Einerseits musste das Heimspiel gegen Seuzach bestätigen, ob sich die Mannschaft von Peter Kloter nach zwei Niederlagen gegen Zürich-Affoltern (2:3) und Oberwinterthur (0:1) wieder gefangen hat, oder, ob die Aufstiegseuphorie beim stark und ausserst erfolgreich in die Saison gestarteten Neuling langsam am verebben ist.

Für Seuzach galt es, den Aufwärtstrend vom letzten Heimspiel (5:3 über Absteiger Regensdorf) zu bestätigen. Nun, am Ende haben wohl beide Vereine ihre Ziele erreicht, denn das Spitzenspiel der Gruppe 1 endete mit einem 1:1 (1:0) Remis. Die Seuzacher jedenfalls waren mit ihrer nunmehr fünften Punkteteilung in dieser Saison zufrieden.

„Klar, wenn man bedenkt, dass wir praktisch eine Stunde lang mit einem Mann weniger auskommen mussten“, wie Andreas Keller zu bestätigen wusste. Seuzachs Torhüter-Trainer meinte damit gleich jene Szene der 34. Minute, als Werner Popp direkt Rot sah. Dem Seuzacher-Keeper unterlief ein Handspiel ausserhalb der Strafraumgrenze. Popp musste vom Platz, wie auch Philipp Fischer. Die Gäste wechselten ihren Stürmer aus und nahmen als Popp-Ersatz Raphael Leutwiler zwischen die Pfosten.

Das Spitzentreffen verlief auf schwerem Boden intensiv und ausgeglichen. Beide Mannschaften schenkten sich in diesem Fight überhaupt nichts. Trotzdem blieb das Spiel durchwegs fair. Seuzach verschlief die Startphase und kam erst nach Ablauf der Startviertelstunde langsam auf Touren. Christian Widmer vergab für die Mannschaft von Roland Näf nach 16 Minuten eine vielversprechende Möglichkeit. Als die Gäste in der 27. Minute auf Offside spekulierten, wurde Seuzach überlauf und kassierte den 0:1 Rückstand auf etwas ärgerlich Art und Weise. Nach dem Platzverweis von Popp kämpfte die jetzt numerisch dezimierte Gästeelf mit doppeltem Einsatz. Das wusste auch Keller zu bestätigen und freute sich darüber, dass „wir auch mit nur zehn Mann spielend, nur für Power auf dem Platz sorgten“.

Auch nach der Pause konnte Seuzach dem bislang stark aufspielenden Liga-Neuling durchwegs Paroli bieten. Die Mannschaft von Peter Kloter vermochte die Überzahl nicht zum Eigenvorteil zu nutzen. „Wir konnten mit starkem Kollektiveinsatz Niederweningen immer wieder in die eigene Platzhälfte zurück drängen“, freute sich Andreas Keller.

Das starke Engagement Seuzachs wurde in der 53. Minute belohnt. Hannes Gumpoltsberger reüssierte auch einen Nachschuss hin aus 25 Meter Distanz zum Ausgleich. Zuvor war Seuzach bereits das vermeidliche 1:1 nicht anerkannt worden. Christian Widmer hatte aus Offsidestellung heraus getroffen (48.). Nicht richtig trafen auch die Platzherren, welche in der 61. Minute einen Pfostenschuss zu beklagen hatten. Vorwiegend mit Distanzschüssen kam Seuzach noch zu zwei, drei Abschlussversuchen. In der Schlussphase, zehn Minuten vor Abpfiff machte sich der Kraftverschleiss auf dem tiefen Boden mit einem Mann weniger stark bemerkbar. Seuzach war in den letzten zehn Minuten stehend KO und rettete sich über die Zeit.

„Natürlich versuchten wir, noch mit einem Lucky-Punch vielleicht den entscheidenden Treffer landen zu können“, doch am Ende zeigte sich Andreas Keller aus der Perspektive der Gästetruppe mit dem erreichten 1:1 Remis zufrieden.

Seuzach: Popp; Vollenweider, Gumpoltsberger, Reto Stahel, Wieser; Fabian Stahl (78. Schaub), Acar (72. Uhlmann), Lauber; Christian Widmer, Fischer (34. Leutwiler).

Schlechter gespielt und doch gewonnen

Seuzach – Regensdorf 5:2 (3:0)

28.09.08: Im sechsten Punktspiel der laufenden Saison landete der FC Seuzach einen 5:3 (3:0) Heimsieg über Absteiger Regensdorf. Torschützen für „Seuzi I“ waren drei Mal Philipp Fischer (16., 37. und 55. Minute), dazu Christian Widmer (22.) und Tobias Egli in der 73. Minute. Kurz nach dem Seitenwechsel wehrte Werner Bopp einen gegnerischen Foulpentalty ab.

Mittwochs lieferten sich Bassersdorf und Seuzach ein hochstehendes und überdurchschnittliches Zweitligaspiel. Seuzach verlor 1:4. Im Heimspiel gegen Regensdorf waren die Erwartungen an die Seuzacher hoch. Die heimischen Zuschauer hofften, ihre Schützlinge würden die starke Leistung nun auch gegen Absteiger Regensdorf wiederholen.

„Wir haben heute im Vergleich zum Mittwoch schlecht gespielt, nur eine durchschnittliche Leistung gezeigt, am Ende aber doch gewonnen“, lautete das Fazit von Heros Dal Ben, welcher in Vertretung des abwesenden Teamchef Roland Näf zusammen mit Peter „Jose“ Kägi die Mannschaft betreute. „Im spielerischen Bereich konnten wir heute unsere Vorstellung vom Mittwoch bei Bassersdorf in keiner Weise bestätigen“. Und selbstkritisch bemerkte Dal Ben auch, dass „wir eigentlich aus dem Nichts heraus 2:0 führten. Das 1:0 fiel in der 16. Minute, als Regensdorfs Keeper einen Weitschuss von Vollenweider abprallen liess. Philipp Fischer war zur Stelle, bedankte sich mit dem Abstauber und schob ein.“

Auch beim nächsten Treffer war Regensdorfs Schlussmann mit im Brennpunkt des Geschehens. Christian Widmer insistierte auf einen Rückgabe der Gäste auf ihren Schlussmann hin und setzte den Keeper dermassen unter Druck, dass diesem ein folgenschwerer Fehler unterlief. Das 2:0 fiel in der 22. Minute. „Wir sahen heute das Gegenteil vom Mittwochmatch“, fand Heros Dal Ben. Trotzdem konnte Dal Ben darüber glücklich sein, denn seine Mannschaft schaffte in der 37. Minute bereits den dritten Treffer. Dieses Tor kombinierte Seuzach herrlich und schnell heraus. Auswurf von Torhüter Werner Bopp auf Patrick Widmer, welcher sich bis zur Grundlinie durchspielte und von dort aus den in Position mitlaufenden Fischer bediente.

Kurz nach dem Seitenwechsel bekam Regensdorf einen Foulpenalty zugesprochen. Bopp wehrte den ersten Versuch, den Abpraller und Nachschuss vergaben die Gäste in der 52. Minute. Dafür schlug es wenig später auf der Gegenseite ein. Corner durch Vollenweider auf den Kopf von Fischer – 4:0. So leicht kann das Toreschiessen mit unter gehen. Schnell und mit schierer Leichtigkeit, wenn man in den Spitzenpositionen vertreten ist, verkrampft und glücklos wenn man auf einem Abstiegsrang figuriert.

Trotzdem: „Weil wir bereits nach 37 Minuten komfortabel mit drei Toren Vorsprung führten, haben sich unsere Spieler heute zu schnell dem etwas bescheideneren Niveau des Gegners angepasst“, fügte Dal Ben bei. Absteiger Regensdorf sei eben kaum vergleichbar mit dem spielstarken Bassersdorf, welches mittwochs ein hohes Tempo vorlegte und Seuzach damit auch in die Verantwortung zwang.

Nach 62 Minuten Spielzeit glückte den Gästen das 1:4. Egli, in der 61. Minute für Lauber eingewechselt, markierte in der 73. Minute am Pfosten stehend, das 5:1.

In der Schlussphase, als die Konzentration bei den Platzherren am schwinden war, schaffte Regensdorf mit zwei Toren (82. und 90. Minute) noch die Resultatkosmetik zum 3:5 Endstand. „Wir wollten unsere starke Leistung vom Mittwoch bestätigen, das glückte uns nicht ganz. Wir haben heute schlechter gespielt als gegen Bassersdorf und trotzdem gewonnen und das ist am Schluss das Einzige was wirklich zählt. Wir haben unsere Pflicht somit erfüllt“.

Mit diesem vierten Sieg hat sich Seuzach hinter Tabellenführer Niederweningen (7 Spiele/13 Punkte) und Wetzikon (6/12) auf den dritten Tabellenplatz vorgearbeitet. In der nächsten Runde steigt sonntags auf dem Sportplatz Huebwies der absolute Spitzenkampf gegen Aufsteiger und Leader Niederweningen – Spielbeginn in Niederweningen: 10:00 Uhr.

Seuzach: Bopp; Vollenweider, Reto Stahel, Gumpoltsberger, Stucki, Lauber (61. Egli), Fabian Stahel, Acar (80. Schaub), Patrick Widmer, Fischer (70. Kaleci), Christian Widmer.

Hochklassig

Bassersdorf – Seuzach 4:1

24.09.08: Pikant war das Zusammentreffen zwischen Bassersdorf und Seuzach. Die Platzherren hatten in der Meisterschaft zuletzt in drei Spielen nicht mehr gewonnen. Seuzach hingegen seine letzten zwei Partien gegen Oberwinterthur (2:0) und Gossau 2:1 siegreich überstand. So fragte man sich im Vorfeld des Nachtragstreffens, welche Serie wohl weiter gehen würde. Beide Mannschaften standen am vergangenen Samstag im Cup im Einsatz. Bassersdorf kämpfte in der ersten Hauptrunde des Schweizer Cup gegen Höngg. Die Zürcher Unterländer blieben aber trotz starker Leistung gegen den Erstligist auf der Strecke. Seuzach qualifizierte sich im Zürcher Regionalcup in Diessenhofen dank eines 3:1 Auswärtssieges für die nächste Runde.

Nach Spielschluss war das Verdikt in Bassersdorf klar. Die Mannschaft von Marcel Tanner meldete sich nach seiner leichten Formbaisse mit einem 4:1 (2:0) Heimsieg über Seuzach eindrücklich in der Meisterschaft zurück. Der Sieg der Tanner-Elf ist auf Grund der starken Leistungssteigerung in der zweiten Hälfte verdient, am Ende aber vielleicht um den einen, oder zweiten Treffer zu hoch ausgefallen. Dies, zumal den Einheimischen der 4:1 Endstand erst in der Nachspielzeit durch Christian Schweizer gelang.

Bassersdorf und Seuzach zeigten anfangs eine ausgeglichene Partie, anfangs mit Vorteilen für die Gäste, welche, so wie es Roland Näf stets verlangt, mit schnellem Direktspiel vor den gegnerischen Strafraum kam.

Bassersdorf, ohne Arpagaus, Muff und Meier angetreten (alle verletzt), vergab in der Startphase zwei vielversprechende Möglichkeiten. Seuzach musste ohne Trainer Roland Näf auskommen. Der Trainer wurde mit Verdacht auf Gallensteinkolik notfallmässig eingeliefert. Heros Dal Ben und Jose Kägi übernahmen die Teamführung.

Trainer-Assistent Dal Ben schwärmte nach Abpfiff, trotz Niederlage. „Seit fünf Jahren bin ich jetzt bei Seuzach tätig. Mit Abstand das beste Spiel, das wir je gezeigt haben“. Das Tempo war beachtlich, überdurchschnittliches Zweitliga-Niveau. Das Treffen verlief von Beginn weg äusserst animiert und intensiv. „Wir haben eine Stunde lang hervorragend mitgehalten, doch am Schluss stimmte bei uns Aufwand und Ertrag überhaupt nicht“.

Heros Dal Ben war mit dem Auftritt seiner Spieler sehr zufrieden. „Wir haben in der ersten Halbzeit einen Riesenmatch gezeigt“. Marc Tinner, der in der 37. Minute das 2:0 der Platzherren markierte, erzielte zehn Minuten vor Schluss das 3:1 und Schweizer in der zweiten Minute der Nachspielzeit das 4:1. „Wir haben heute vielleicht um ein, zwei Tore zu hoch verloren“, fand auch Heros Dal Ben.

Bassersdorf: Stähli; Huber, Keller, Zihlmann, Ansaldi (77. Schweizer); Buro, Domi, Tanner, Zambelli; Tinner, Zumberovic (89. Zeoli).

Seuzach: Popp; Vollenweider, Gumpoltsberger, Reto Stahel (65. Schaub), Wieser, Lauber (85. Egli), Fabian Stahel, Acar, Patrick Widmer; Fischer (75. Kaleci), Christian Widmer.

Seuzach qualifiziert sich für die nächste Cuprunde

Diessenhofen (3.) – Seuzach (2.) 1:3 (0:0)

20.09.08: Mit einem speziellen Testspiel hat sich Diessenhofen auf den Coupeinsatz gegen Zweitligist Seuzach vorbereitet. Dienstags forderte die Mannschaft von Spielertrainer Spejtim Muharemi die Allstars des FC Schaffhausen zu einem Test heraus. Beim „Promi-Team“ kickten auch der ehemalige FCW-Spieler und heutige Trainer des FC Tuggen, Adrian Allenspach, dazu Marco Filomeno und Winterthurs ehemaliger Nachwuchschef Axel Thoma mit. Allenspach profilierte sich als Doppeltorschütze, Diessenhofen verlor 0:2, tankte aber Selbstvertrauen für den Einsatz gegen Seuzach. Dazu übten sich die Platzherren in ‚taktischem Kriegsspiel‘ und liessen Seuzach 500 Meter vom Spielfeld entfernt umziehen.

Das nervte bei den Gästen besonders Florian Wieser. Seuzachs Abwehrspieler stieg entsprechend ‚aufgestachelt‘ in den Match und stand in der Startminute bereits im Brennpunkt des Geschehens. Nach Seuzachs Anspiel kam es an der Seite zu einem Zweikampf um den Ball. Wieser verfehlte, wie sein Gegner das Leder. Der Seuzacher aber zog bei dieser Aktion voll durch und traf den heimischen Akteur voll am Schienbein. Erschrockene Zuschauer befürchteten das Schlimmste. Wieser wurde damit in der Startminute verwirrt und Roland Näf wollte seinen Abwehrspieler zur Halbzeit aus dem Spiel nehmen.

Dazu sollte es aber nicht kommen. „Unsere Devise war, möglichst schnell den Führungstreffer zu erzielen und dann gleich als Beruhigung das zweite Tor nach zu legen“, verriet Seuzachs Trainer Roland Näf. Die erste Forderung erfüllte Philipp Fischer, welcher nach vier Minuten bereits ins Schwarze traf. „Wir haben eine eindruckliche Leistung im ersten Abschnitt gezeigt“, lobte Näf. Dass David Schaub nach 21. Minute zum 2:0 reüssierte, „bestätigte unsere Vorgabe. Wir waren auf Zielkurs“.

Seuzach spielte mit einer Sturmspitze und zwei Vierer-Ketten und versuchte, den Gegner mit schnellen Läufen über die Aussenbahnen überlisten zu können. Schaub legte in der 34. Minute den dritten Treffer des Zweitligisten nach. Vor der Pause aber kam das vorzeitige Aus für Wieser. Nach erneutem harten Einsteigen sah Seuzachs-Defensivakteur die Ampelkarte. Ab der 40. Minute und dem Platzverweis Wiesers war Seuzach somit in Unterzahl.

Verlief die erste Halbzeit aus Sicht von Roland Näf „hervorragend für uns dank unserem Kollektiv auf animiert“, war Seuzachs-Teamchef mit dem Verlauf der zweiten Hälfte nicht mehr ganz zufrieden. „Da unterliefen uns einerseits viele Eigenfehler, andererseits verfielen wir nun dem Irrtum, mit zu vielen Einzelleistungen den Erfolg erzwingen zu wollen“.

Seuzach baute mit diskreter Leistungsbereitschaft nach der Pause den Gegner auf. Trotzdem hatte Näf nicht Angst darum, Diessenhofen könne den Dreitere-Rückstand im zweiten Durchgang noch aufholen. „Wir agierten etwas disziplinos, stürmten oftmals blind nach vorne und hatten nun viele unkontrollierte Aktionen zu vermeiden“. Diessenhofen verkürzte nach einer Stunde zum 1:3. Zu mehr reichte es den Thurgauern aber nicht mehr.

„Wir haben das Ziel erreicht und uns für die nächste Runde qualifiziert und das ist das Einzige was heute wirklich zählt“, zeigte sich Roland Näf am Schluss zufrieden.

Seuzach: Sengör; Fabian Stahel, Reto Stahel, Wieser, Vollenweider, Gumpoldsberger, Patrick Widmer, Christan Widmer, Lauber (46. Zweifel), Schaub (46. Stucki); Fischer (70. Kaleci).

Und hier noch die Einschätzung aus Sicht des FC Diessenhofen aus der offiziellen Website: (-|-)

Der FC Diessenhofen war am Samstagabend alles andere als bereit, sich der Herausforderung Seuzach anzunehmen, verschlief nicht nur die Startphase sondern praktisch die gesamte erste Halbzeit vollends. Seuzach kam praktisch ungehindert bis zur Pause zu einer komfortablen 0:3 Führung, die das starke 2. Liga-Team in der zweiten Hälfte und auch in Unterzahl nicht mehr aus den Händen gab.

Bereits nach drei Minuten klingelte es erstmals im Gehäuse der Gastgeber. Eine Flanke, ungehindert von der rechten Seite, schob der Seuzacher Angreifer mutterseelenallein ins Tor. Nur gerade eine Viertelstunde später führte ein weiter hoher Ball Richtung Strafraumgrenze zu einem eklatanten Missverständnis zwischen Bühler und Goali Preisig. Lachender Dritter war erneut ein gegnerischer Angreifer. Knapp nach Ablauf einer halben Stunde fiel mit dem dritten Treffer Seuzachs angesichts der mässigen Gegenwehr Diessenhofens wohl mehr als die Vorentscheidung.

Seuzach zeigte sich spielerisch und läuferisch den Thurgauern überlegen und nahm mit einer gesunden Härte dem FCD den nur zaghaft vorhandenen Schneid Eine Standpauke Trainer Muharemis in der Pause verfehlte die Wirkung nicht. Plötzlich sah man einen aufgeweckteren FCD, der nun seinerseits versuchte, mit einem Anschlusstreffer wieder Spannung ins Spiel zu bringen.

Insbesondere die Bemühungen über die Flügel brachten nun Gefahr vor das gegnerische Gehäuse. In der 60. Minute verwertete Michael Knobel, der wiederum zusammen mit Antonio Aulizio, sich äusserst positiv in Szene setzte mit einem herrlichen Kopfball eine Massflanke von der rechten Angriffsseite.

Seuzach kontrollierte das Spiel gegen nun aufsässigere Einheimische jedoch gut. Ein Kopfball Bühlers lenkte der gegnerische Goali reflexschnell über die Latte. Mit einem zweiten Treffer hätte sich das Spiel mit Bestimmtheit nochmals geöffnet. Doch musste man auch vorsichtig sein, gegen die schnellen Angreifer der Zürcher nicht noch in einen Konter zu laufen. Diessenhofen muss ganz klar die Konsequenzen aus diesem Spiel und insbesondere aus der schwachen ersten Hälfte ziehen, um am nächsten Sonntag in Ramsen gegen einen motivierten Aufsteiger nicht eine böse Überraschung zu erleben.

FCD: Preisig, Kasapoglu, Bühler, Dubach, Kaninke, Notarfrancesco (ab 65. Jashari), S.Knobel, Aullisio, Grolimund (ab 38. Bublica), Schmid (ab 65. L.Knobel), M.Knobel.

Ausflug ins Hallenstadion

09.09.08: Am Dienstag traf sich die 1. Mannschaft nicht wie gewohnt im Sportplatz Rolli, sondern vor dem Hallenstadion in Zürich-Oerlikon.

Der Grund dieses Treffens war eine Einladung der ZSC Lions für die gesamte 1. Mannschaft des FC Seuzach. Zudem wollte unser Trainer Roland Näf diesen Event auch für den sozialen Zusammenhalt des Teams nutzen und machte aus dieser Einladung ein obligatorischer Anlass.

Dementsprechend waren wir mit Ausnahme von Flamur vollzählig vertreten. Sogar Raphael Leutwiler war wieder anwesend nach seinem mehrmonatigen Sprachaufenthalt. Die Stimmung unter uns war an jenem Abend gut.

Nachdem sich auch die Letzten von uns verpflegt hatten, ging es dann pünktlich um 19:45 Uhr los mit dem Hockeyspiel zwischen dem Heimteam ZSC Lions und dem EV Zug.

Das Hallenstadion war leider, da wir uns noch am Anfang der Saison befinden, noch schlecht besetzt. Dem zufolge war die Stimmung im Stadion alles andere als mitreissend. Dies galt jedoch nicht für uns. Zu jeder Zeit herrschte auf unseren Plätzen eine tolle Atmosphäre. Egal auf welcher Seite der Puck ins Tor fiel, hatten wir immer etwas zu bejubeln.

Als der Zürcher Schlittschuhclub am Ende einen glücklichen Sieg landen konnte, waren vor allem Heros und Tobias, unsere beiden ZSC-Fans, glücklich und zufrieden. Seinerseits ärgerte sich Manuel über die Niederlage seines EVZ.

Der Hockeymatch war ein toller Ausgleich zu unserem Fussballtraining im Alltag.

Im Namen der ersten Mannschaft möchte ich mich nochmals ganz herzlich beim ZSC für die Eintrittskarten bedanken.

Lukas Schüpbach

Viel Kampf und zwei Platzverweise

07.09.08: Gossau – Seuzach 1:2

Seuzach rang in einer kampfbetonten Partie, in welcher der Gastgeber am Ende zwei Platzverweise zu vermelden hatte, auswärts Gossau mit 2:1 (1:0) Toren nieder.

Held des Spieles aus der Sicht von Roland Näf war Werner Popp. Seuzachs-Trainer strahlte am Schluss und freute sich. „Unser Torhüter hat heute eine überragende Partie gezeigt und uns über weite Strecken am Leben erhalten“.

Im Wissen, dass die Punkte auf dem Gossauer-Riet für auswärtige Mannschaften sehr hoch hängen können, stellten sich die Gäste auf eine ungemütliches und kampfbetontes Spiel ein. Seuzachs-Teamverantwortliche Roland Näf, Heros Dal Ben und Peter Kägi mussten kurzfristig noch einen ‚Kriegsrat‘ einberufen. Beim Aufwärmen verletzte sich Fabian Stahel und musste durch Hannes Gumpoltsberger ersetzt werden. Damit mussten die Seuzacher kurzfristig eine neue Strategie entwerfen. Trotz der internen Rotation kam Seuzach gut aus den Startlöchern und riss dank eines Einschusses von Christian Widmer in der 15. Minute einen wichtigen Vorteil an sich. Roland Näf war mit der ersten Hälfte nicht ganz zufrieden. „Mir fehlte heute die Spritzigkeit und vor allem die Spielfreude vermisste ich etwas in unseren Reihen“. Vieles habe für ihn etwas „lahm“ gewirkt und so habe sich „ein etwas komisches Treffen“ entwickelt.

Gossau reagierte auf den Rückstand. Die Mannschaft von Raffaele Grillone setzte seine Athletik ein und kam nach dem Rückstand mit offensiver Gangart zu zahlreichen guten Möglichkeiten. Hier nun zeichnete sich Werner Popp mehrfach aus und wehrte mit exzellenten Paraden. „Gossau hätte bis zur Halbzeit eigentlich 3:1 führen müssen“, war die Meinung von Roland Näf. Doch zum Zeitpunkt des Seitenwechsels lag sein Team noch immer 1:0 in Vorsprung.

Die junge Seuzacher-Mannschaft hat sich für dieses Auswärtsspiel wohl (zu) viel vorgenommen. Der Erwartungsdruck war hoch. Die Hochrechnungen zielten darauf ab, dass Seuzach bei einem allfälligen Sieg die Tabellenspitze übernehmen würde. Die Erfolgserwartung lähmte mit fortlaufender Spieldauer die Beine der Gäste. „Uns unterliefen teils haarsträubende Fehler“, verriet Roland Näf. Auf einen Freistoss hin schlugen die Zürcher Oberländer einen langen Ball in Richtung zweiten Pfosten. Näf schrie, allerdings vergeblich nach Offsideposition. Das Tor zum Ausgleich zählte. Es entwickelte sich nun ein offener Schlagabtausch, teils mit bekanntem rustikalem Einsatz von Seiten der Gossauer. Kampf dominierte, die spielerischen Elemente kamen an diesem Sonntag zu kurz. Zwanzig Minuten vor Spielende wurde Torschütze Christian Widmer im Strafraum gelegt. Captain Reto Stahel, der zuletzt einen Penalty verschoss, übernahm erneut die Verantwortung und vollstreckte diesmal mit einem Schuss ‚in seine Ecke‘. Nach dem 1:2 entwickelte sich eine Abwehrschlacht, in welcher sich Popp erneut mehrfach auszeichnen konnte. „Wir bekamen keine Ruhe mehr ins Spiel und hatten scheinbar

erneut Angst vor dem Sieg", stellte Roland Näf fest. In der Abwehrschlacht schlugen sich die Vorteile dann nochmals auf die Seite der Seuzacher. Gossau verlor zehn Minuten vor Schluss den ersten Spieler durch Ampelkarte, in der Schlussminute dann den zweiten durch direkten Platzverweis. Zehn Minuten in Überzahl konnte Seuzach aber auch nicht dazu nutzen, Ruhe mit dem erlösenden dritten Treffer auf den Platz zu bringen.

„Solche glücklichen Momente gibt es im Leben – wenn man gewinnt ist man Tabellenführer“. Seuzach grüsst zu mindst bis morgen Dienstag als Tabellenführer. Dann wird das Treffen Niederweningen gegen Phönix Seen zur Austragung kommen.

Seuzach: Popp; Vollenweider, Reto Stahel, Gumpoldsberger, Wieser (57. Stucki), Patrick Widmer, Uhlmann, Acar, Christian Widmer; Venica (82. Egli), Fischer (57. Schaub).

Derbysiege beim weiterhin torlosen Oberwinterthur

31.08.08: FC Oberwinterthur - Seuzach 0:2

Das Warten beim FC Oberwinterthur auf den ersten Saisontreffer dauert an. Die Fregno-Elf ist seit 270 Minuten ohne Torerfolg.

Seuzach gewann das Derby in Oberwinterthur 2:0. Die Mannschaft von Roberto Fregno erzielte wieder kein Tor und wartet somit seit 270 Minuten auf den ersten Meisterschaftstreffer. „Wir hätten eigentlich dieses Spiel gewinnen müssen“, meinte Fregno nach Abpfiff und rechnete vor, dass „wir vier hundertprozentige Chancen hatten“. Allerdings vermisste Oberwinterthurs Trainer bei seinen Spielen den absoluten Siegeswillen. Die Situation, als er zum Treffpunkt auf der Hegmatten erschienen sei, „ist heute komisch gewesen“. Nichts von Euphorie habe man bei Oberwinterthur gespürt. „Die gute Stimmung, die wir vor Wochenfrist vor dem Spiel bei Zürich-Affoltern hatten, fehlte diesmal“.

Auch Roland Näf hatte sich von diesem Derby, stimmungsmässig, einiges mehr erhofft und erwartet. Der Trainer des FC Seuzach meinte, „dass vielleicht die Hitze den Spielern bereits vor dem Match zusetzte“. Näf aber freute sich am Schluss darüber, dass „meine Truppe heute wieder eine tolle Leistung zeigte“.

Seuzach musste kurzfristig umdisponieren. Fabian Stahel fiel mit einer Fussverletzung aus. An seiner Stelle brachte Näf nun Manuel Uhlmann zum Einsatz. Der Seuzacher-Trainer war voll des Lobes darüber, dass „Uhlmann sich lückenlos ins Team integrierte und in der Defensive eine sehr starke Leistung zeigte“. Näf weiter: „Wir mussten auch noch Müller und Gumpoldsberger ersetzen, doch momentan sind wir in der komfortablen personellen Lage, dass bei uns jeder jeden ersetzen kann und auch jeder Spieler bereit ist, auf seiner Position das Bestmögliche zu zeigen“. Die Ausgeglichenheit in seinem Kader sei zur Zeit hervorragend, „jeder erfüllt den ihm zugewiesenen Arbeitsbereich vollumfänglich“.

Durch Florian Wieser legte Seuzach in der sechsten Minute einen schnellen Treffer vor. „Das war bei der herrschenden Hitze an diesem Sonntag sicherlich ein grosser Vorteil“, wie Näf betonte. Oberwinterthur vergab dann nach Ansicht von Roberto Fregno zahlreiche Chancen. Doch die Durchschlagskraft des FC Oberwinterthur lässt in der Anfangsphase der eben erst gestarteten neuen Meisterschaft noch arg zu wünschen übrig. Das 1:1 verpasste Fido Saiti in Zusammenarbeit mit Mendes Sacipi und Daniel Sutilovic. „Wir hatten auch im zweiten Abschnitt Möglichkeiten, das Spiel noch wenden zu können“, hielt Fregno fest.

Ein Tor fiel dann, kurz nach Ablauf von einer Stunde Spielzeit. Doch wiederum nicht für Oberwinterthur. Auf einen Angriff über die linke Seite durch Christian Widmer, kam der Ball zu Omar Venica. Michael Acars Flanke dann praktisch von der Grundlinie aus auf den weiten, zweiten Pfosten, wo Philipp Fischer per Kopf vollstreckte. „Wir haben im zweiten Abschnitt mehr Ballbesitz gehabt“, rechnete Roland Näf vor. „Doch wir haben zu wenig den Abschluss gesucht“. Seuzach unterlief der Fehler, den Ball in das gegnerische Tor tragen zu wollen. „Mit dieser Spielweise blieben wir immer wieder in Oberwinterthurs Reihen hängen“. Dadurch ergaben sich für die Platzherren einige Entlastungs- und Kontervorstösse. „Von diesen aus ging immer eine gewisse Gefahr“, bestätigte Näf.

Als Roberto Fregno seine Hintermannschaft von vier auf drei Abwehrspieler umstellte, „haben wir plötzlich unsere Mühe mit dieser veränderten Situation bekommen“. Oberwinterthur kam im zweiten Abschnitt durch Daniel Scherrer (zwei mal) und Adis Radoncic zu guten Chancen. Letzterer scheiterte aus knapper Distanz vor Werner Popp und setzte den Ball über das Tor.

„Wir haben heute unsere Chancen wieder nicht gemacht und müssen weiter auf das erste Tor warten“, war das Schlussfazit von Fregno. Oberwinterthurs Trainer attestierte dass „Seuzach heute um eine Spur aggressiver war“. Roland Näf derweil fand, dass „Oberwinterthur in einigen Szenen zu überhastet agierte“, führte dies aber auch auf eine gewisse Verunsicherung der Spieler zurück, weil diesen doch noch immer keinen Treffer in dieser Saison gelang. „Am Schluss haben wir mit langen Bällen gespielt“, und das habe ihm als Trainer überhaupt nicht gepasst. „Ich verlange eigentlich, dass wir vom Torhüter aus unsere Angriffe geordnet aufbauen und die Bälle nicht einfach nach vorne schlagen“.

Oberwinterthur: Adnan Radoncic; Zimmermann, Rollo, Daniel Scherrer, René Scherrer; Saiti (63. Vaccaro), Sacipi (75. Häfeli), Situlovic, Adis Radoncic; Petkovic, Ciullo.

Seuzach: Popp; Wieser, Bietenharder, Reto Stahel, Vollenweider; Zweifel (55. Christian Widmer), Uhlmann, Acar, Patrick Widmer; Fischer (70. Egli), Venica (85. Schaub).

Grosse Laufbereitschaft entschied

24.08.08: Schwamendingen – Seuzach 0:3 (0:1)

Respektvoll blickte Roland Näf dem Erstrundenspiel seiner Mannschaft entgegen. Seuzach musste sonntags auswärts auf dem Sportplatz Heerenschürli antreten. „Für mich ist Schwamendingen in unserer Gruppe ein grosser Mit-Favorit“, betonte Seuzachs-Teamchef mit Nachdruck.

Aufregung gab es bei den Gästen vor Spielbeginn. Torhüter Werner Popp fehlte und war trotz Handyzeitalter nicht erreichbar. Eine Autopanne verhinderte die Anreise von Seuzachs Keeper zum Saisonauftakt, womit Roland Näf kurzfristig Andy Gehring aufbot.

Seuzach legte beim Zürcher Quartierverein einen überraschend guten Auftakt hin und holte sich dank eines 3:0 (1:0) Auswärtssieges den ersten Dreier in der neuen Saison. Seuzach zeigte über 90 Minuten Spielzeit grosse Laufbereitschaft. Für Roland Näf am Schluss vielleicht das entscheidende Element, warum seine Mannschaft zum respektablen Sieg kam. Die Gäste waren von Beginn weg ständig in der Vorwärtsbewegung und drückten konsequent nach vorne. Damit liess man dem Gegner kaum Raum und Zeit zu eigenen Entlastungsangriffen. Die Seuzacher-Spieler arbeiteten an diesem Sonntag allesamt sehr hart. Nach zehn Minuten bekam die Näf-Elf ihre erste kapitale Möglichkeit vorgesetzt. Auf Vorarbeit von Florian Wieser, der eine sehr starke Leistung bot, kam Michael Acar aus zwanzig Meter zu einem ersten gefährlichen Abschlussversuch, doch hielt Schwamendingens-Keeper seinen Kasten rein. Fünf Minuten später, auch einen von Fabian Stahel getretenen Freistoss, musste der heimische Schlussmann bereits wieder eingreifen. Kurz darauf wurde das von Dave Schaub erzielte und von Philipp Fischer vorbereitete Tor wegen angeblicher Offsidestellung Schaub's annulliert (16.). Der Führungstreffer Seuzachs fiel per Foulpenalty. Acar wurde im Strafraum gelegt. Reto Stahel vollstreckte nach dreissig Minuten. So gingen die Teams zur Pause.

Roland Näf freute sich, denn auch nach dem Seitenwechsel hatten seine Spieler stets den Vorwärtsgang eingeschaltet. „Dank enormer Laufbereitschaft hatten wir auch immer wieder Anspielstationen und konnten den Ball so in unseren Reihen laufen lassen und halten“. Seuzach punktete auch beim Zweikampfverhalten. Die Duelle Mann gegen Mann gingen mehrheitlich an die Gäste. „Da agierten wir bissig, aggressiv, aber fair“, lobte Näf. Seuzach erspielte sich auch im zweiten Abschnitt ein klares Chancenplus. Das 2:0 wurde von Michael Acar per Corner vorbereitet. Auf dem zweiten, hinteren Pfosten vollstreckte Fischer mit Kopf (54.). Ab diesem Zeitpunkt taten sich die Platzherren noch schwerer. Wie glänzend das Kombinationsspiel der Seuzacher klappte, zeigte die 69. Minute, als Seuzach einen Konter über mehrere Stationen (Fischer/Fabian Stahel) fahren konnte am Ende aber erneut am gegnerischen Keeper hängen blieb. Dann gab es einen Platzverweis für Schwamendingen (72.). Ab diesem Zeitpunkt sanken die Chancen der Gastgeber, hier noch eine Wende einleiten zu können. In der Schlussphase leitete Wieser über die rechte Seite die endgültige Entscheidung ein. Wiesers Zuspiel wurde von Kevin Zweifel zehn Minuten vor Schluss zum 3:0 verwandelt. Das Chancenplus Seuzachs wurde mit einer weiteren guten Offensivaktion von Acar untermauert, doch scheiterte dieser mit einem Abschlussversuch aus zwanzig Meter Distanz (84.).

„Ich bin hoch erfreut, wie heute meine Mannschaft aufgetreten ist. Im Wissen, dass wir nicht unseren Stammkeeper im Tor haben, hat sich wohl jeder Akteur doppelt angestrengt“. Roland Näf lobte aber auch Andi Gehring, welcher sich in diesem wichtigen Match nicht nur als Lückenbüsser, sondern stets sicherer Rückhalt seiner Mannschaft erwies. „Meine Jungs haben heute viel Charakter gezeigt“, freute sich Seuzachs-Trainer. Donnerstags debütierte Seuzach in dieser Saison mit dem Heimvorteil gegen Zürich-Affoltern (Spielbeginn Rolli, 20 Uhr).

FC Seuzach: Gehring; Wieser, Müller, Reto Stahel, Vollenweider, Widmer, Fabian Stahel (83. Bietenharder), Acar, Egli (67. Zweifel), Schaub, Fischer (75. Uhlmann).

Der FC Seuzach steht in der zweiten Vorrunde des Zürcher Regionalcup.

17.08.08: Seuzach (2.) – Turbenthal (4.) 2:0 (1:0).-


Eine Woche vor Saisonbeginn gegen Schwamendingen (Sonntag, Herrenschürli 15:00 Uhr), welches in der ersten Vorrunde des laufenden Cupwettbewerbes auswärts beim Drittligist Adliswil mit 0:2 auf der Strecke blieb, zeigte Seuzach mit Heimvorteil gegen Viertligist Turbenthal eine etwas verhaltene aber kontrollierte Partie.

Er sei mit dem etwas mager anmutenden Resultat von 2:0 (1:0) nicht mal unzufrieden. „So wissen meine Spieler, dass sie in einer Woche gegen Schwamendingen noch mindestens eine Scheibe drauf legen müssen“, hielt Roland Näf fest. Seuzachs-Trainer freute sich aber darüber, dass „wir über weite Strecken das Tempo diktierten und den Ball geschickt laufen liessen“. Einzig mit der Chancenauswertung seiner Spieler war Näf noch nicht ganz zufrieden.

Turbenthal, das aus dem Spiel heraus zu keiner zwingenden Möglichkeit kam, blieb aber stets ein unberechenbarer Gegner. „Vorallem dann, wenn wir aus Eigenverschulden eine Überzahlsituation zu Gunsten der Gäste verursachten“. Dazu sorgte der Viertligist einzig mit Distanzschüssen für etwas Unruhe in den Seuzacher Reihen.

Das 1:0 erzielte Michael Acar in der 36. Minute. Die Entscheidung zum 2:0 verbuchte Omar Venica in der 74. Minute.

FC Seuzach: Sengör; Vollenweider, Reto Stahel, Bietenharder (78. Gumpoltsberger), Wieser; Widmer, Fabian Stahel, Acar (74. Uhlmann), Egli; Venica, Schaub (56. Fischer).

 [Berichte Herbstrunde 07/08](#)

 [Bericht Hallenmaster 2008 in Winterthur](#)

 [Berichte A1 Vorrunde 06/07](#)

